

Neu-Braunfeller Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 8.

Freitag, den 24. Februar 1860.

Nummer 13.

Die Neu-Braunfeller Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1 jährlich \$3 in Vorauszahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$1, dieselben dreimal inserirt \$1.50, dieselben auf 4 Jahr \$4.50, auf 4 Jahr \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Anzeigen nur die Hälfte der Gebühr.

Eine Ehrensache in Irland.

Ich bin gestern von Cork zurückgekommen. Eigentlich hatten mich Geschäfte mit dem Dampfboote nach Belfast geführt, und die Zeit war mir zum Abschluß derselben knapp genug zugemessen. Statt der Geschäfte hatte ich jedoch auf der grünen Insel allerlei Ehrensachen auszusprechen.

Wie derselben will ich Ihnen erzählen; sie ist charakteristisch genug, um auch anderwärts beachtet zu werden.

Wir waren an der Insel Man vorübergekommen und fühlten bereits die kurzen hohen Wellenschläge, die dem Nord-Canale jene eigenthümliche zitternde Bewegung geben, der auf die Dauer nur das abgehartete Nervensystem eines alten Seemanns gewachsen ist. Wenige Minuten später befand ich mich am Lande.

Mein Fuß hatte noch nie den klassischen Boden von „grün Erin“ betreten; um so mehr war ich überfordert über die ungeheure Zahl in Lumpen gekleideter, halbaugegebogener Menschen, die zum Theil im süßen Gewisse des dolce far niente längs des Kai schlenderten, theils den angekommenen Reisenden mit Betteln lästig fielen.

In dieser Hinsicht zeichnete sich vor allen ein dreifür, buchstäblich in Lumpen gebüllter Burste von etwa sechzehn Jahren aus, der nicht von meiner Seite wich und sich als Träger, Diener, Begleiter, Vete und wer weiß, was Alles antrug.

Als er endlich meinen Arm ergriff und sich mit Gewalt meiner Reiselasche zu bemächtigen suchte, blieb mir nichts Anderes übrig, als Gewalt mit Gewalt zu vertreiben; ich gab dem Bursten einen Schlag mit meinem Stöckel, was zur Folge hatte, daß er zwar von mir abließ, aber einige andere seines Geschickes zum Beispiel rief.

Schon griffen meine Gegner nach Steinen und gafften mich mit zornglühenden Augen an, als plötzlich einige betrunzene Matrosen längs des Kai's daherkamen, die eben damit beschäftigt waren, ihr sauer verdientes Geld so schnell wie möglich an den Mann zu bringen.

Der ganze Schwarm irischer Müßiggänger strömte nun nach diesem neuen Schauplatz und begleitete die Matrosen nach einem Wirtshause am Strande, um von ihnen ein Glas Gin oder einen Penny herauszuladen.

Nach meine Plaggeister schloffen sich dem Hause an; nur der Burste, der den Schlag erhalten hatte, blieb stehen, freute die Arme überreiner und blühte mir nach.

Als ich mich wieder umkehrte, sah ich ihn im Gespräche mit einem abentheuerlich schmutzigen Weibe, das halb schlafend vor sich hinscharrte, Zeuge der ganzen Scene gewesen war.

Kaum hatte ich in meinem Hute die Kleider gewechselt, als leise an die Thür geklopft wurde; ich öffnete, und eine auffallende, mir gänzlich unbekante Person trat herein.

Der Fremde trug ein Paar Schuhe mit hohlen Holzsohlen, eine enge, ganz verschossene Pantinghose, einen blauen Brad mit bis auf die Hüfte herabhängenden Schößen, entsetzlich lange Vatermörder und ein Halstuch, in welchem das ganze Kinn verborgen war. Seine Hände steckten in ein Paar schmutzigen, zerfetzten Glacéhandschuhen; einen alten Hut auf dem kein Haar mehr zu sehen war, trug er in der einen und einen halbförmigen Stod in der andern Hand; in seinen Ohren hatten große gelbe Ringe.

Der Mann machte eine gemessene diplomatische Verbeugung.

„Was steht Ihnen Diensten, mein Herr?“, fragte ich, „herlich über diese Störung.“

„Ich bitte um Verzeihung, Sir! daß ich schon jetzt komme, aber die Befehle der Ehre erhalten keinen Aufschub. Ich bin der gewo-

lene Capitän D'Knough und komme im Auftrage meines Bruders Patric D'Conegal.“

„Ich kenne weder sie noch den Herrn Patric D'Conegal. Was wünscht der Herr von mir?“

„Wie, mein Herr, Sie erinnern sich des betrübenden Ereignisses nicht mehr, welches meinen Freund Patric D'Conegal nöthigte, mich zu Ihnen zu senden?“

„Wirklich mein Herr D'Knough, hier muß ein Irrthum stattgefunden; wahrscheinlich haben Sie das unrechte Zimmer und somit auch die unrechte Person gefunden. Ich bin der Kaufmann Herbst und Compagnie aus London und Liverpool.“

„Erst Bernhard Herbst! Sehr wohl, das weiß ich bereits, und dabei bege ich die Uebersetzung, daß Sie als Gentleman bereit sein werden, eine in jeder Hinsicht belangenswerthe That in einer Weise auszugleichen, wie es unter Gentleman üblich ist.“

„Aber zum Teufel, mein Herr Capitän D'Knough, was wollen Sie denn eigentlich?“

D'Knough legte demjenigen Theil seines Gesichtes, welcher nicht durch das Halstuch und die Vatermörder bedeckt war, in ernste Falten, brachte das Tabakspfeifen in seinem Munde mit der Zunge nach der andern Seite und frug:

„Erinnern Sie sich denn nicht, daß sie vor kaum einer halben Stunde an dem Kai einen Gentleman auf die unverantwortliche Weise beleidigt haben? Es ist entsetzlich, Sie! und beweist auf's Neue, daß der Mensch jenseits der See seine leidenschaftlichen Temperaments ist, allein die ist keine Entschuldigung für ihn. Sie haben meinen Freund D'Conegal geschlagen.“

„Sprechen Sie nicht von dem Bagabunden der mich durch seine Unerschämtheit zu einer kleinen Züchtigung nöthigte?“

„Mein Herr! ich muß Sie bitten, der ersten Beleidigung keine zweite hinzuzufügen. Mein Freund D'Conegal, der gewöhnlich nach dem Diner am Kai spazieren geht, um den Appetit zu einer Tasse Kaffee zu erwecken hat zuweilen die Idee, zur Erhaltung der Gesundheit fürperliche Bewegungen zu machen und dadurch anderen Gentleman Dienste zu erweisen; er hat Ihnen diese angeboten und Sie haben seine Artigkeit mit Stöckelschlägen belohnt. Er hat mich nun hergeschickt um für diese Beleidigung Genugthuung zu fordern.“

„Und auf welche Weise soll ich ihrem Freunde die verlangte Genugthuung geben?“ fragte ich, während ich alle Mühe that, das Lachen zu verbergen.

„Sir, D'Conegal ist der Abkömmling eines königlichen Geschlechts, er besitzt alle Tugenden seiner ritterlichen Ahnen.“ antwortete der Capitän. „Er versteht eben so gut mit der Pistole, wie mit dem Säbel und dem Degen umzugehen. Ja, er ist sogar zu fürchten, das kann ich Ihnen im Vertrauen sagen; er schießt mit der Pistole eine Schwalbe im Fluge und durchschlägt mit dem Degen eine Fliege an der Wand.“

„Wenn ich aber dem Herrn D'Conegal die verlangte Genugthuung verweigerte?“

„Das wäre traurig für Sie, dann erbalten Sie Herausforderungen von den D'Kilnaghs, D'Farnans, D'Pipers und von anderen mit den D'Conegals verwandten Familie. Auf alle Fälle müssen Sie sich den Gerüchten der Gentleman unseres Standes fügen. Uebrigens ist die Beleidigung noch dadurch erhöht, daß sie unter den Augen von Miß Morna D'Kourts, der Braut meines Bruders Patric D'Conegal, stattgefunden, welcher die Aerzte befohlen haben, von Zeit zu Zeit die kräftige Seeluft einzunathmen.“

Es gehörte in der That nicht geringe Selbstbeherrschung dazu, bei einer solchen selbstamen Verhandlung ruhig zu bleiben; ich wollte indes den Spaß nicht stören, deshalb nahm ich ebenfalls eine ernste Haltung an und sagte:

„Diese Ehrensache ist mir wirklich sehr unangenehm, indem ich so viele Geschäfte habe,

daß mir kaum eine freie Stunde übrig bleiben wird.“

D'Knough legte die Hand, welche den Stod hielt, auf meine Schulter und sah mich mit wehmüthigen Blicken an.

„Es ist traurig, sehr traurig.“ sagte er, „daß Sie sich durch Ihre Leidenschaft ein solches Unheil auf den Hals geholt. Sie sind vielleicht Familienvater? Mein Freund D'Conegal durchbohrt Ihnen das Herz; die treue Gattin und die Kinder stehen bei der Leiche des erschlagenen Vaters und jammern; der Deckel des Sarges wird geschlossen, die Familie fällt in Ohnmacht, der schwarze Leichenzug setzt sich in Bewegung nach dem Friedhofe, die Erdbollen fallen in das Grab auf den Sarg... ah, es ist ein herzzerreißender Gedanke.“

Capitän D'Knough zog ein Fragment eines Sackbuches hervor und trocknete sich die Augen.

„Ich danke Ihnen für die Theilnahme, mein Herr D'Knough.“ sagte ich, „aber sprechen Sie selbst, wie ist es nach dem Geschehen möglich, die Sache anders auszugleichen?“

D'Knough antwortete nicht, sondern „wippte“ den Stod mit dem Haken an die Nase und sah in Gedanken auf den Boden. Einige Augenblicke später ergriff er meine Hand und sagte mit zitternder Stimme:

„Bleibt nicht es noch ein Mittel, um Ihrer Gattin den Gemahl und Ihren Kindern den Vater zu erhalten. Was meinen Sie, wenn ich D'Conegal mit einem Pfund Sterling zurecht zu stellen trachte?“

„Damit würde sich der Abkömmling einer alten irischen Königsfamilie schwerlich begnügen.“ antwortete ich.

„Ich habe im Gegentheil Grund, daran zu glauben.“ meinte der Unterhändler. „Der Herr D'Conegal hat ein gutes Herz, ich werde ihm Vorstellungen machen, und er wird sich damit befriedigt erklären, daß der Stod nur zufällig seinen Rücken berührt.“

„Dann Sie das, besser Sir.“ erwiderte ich, „aber ein Pfund Sterling ist mir doch etwas zu viel. Was meinen Sie, wenn ich zwei Schillinge zur Veröhnung anbiete?“

Auf dem Anblicke des Capitän D'Knough zeigte sich Spuren der Entzückung.

„Zwei Schillinge!“ rief er mit dem Stod durch die Luft fahrend; wenn ich die meinem Freunde anbiete, laufe ich Gefahr, daß er auch von mir Genugthuung verlangt.“

„Es thut mir leid, mein Herr D'Knough, daß ich mir mit zwei Schillinge das Leben nicht erlaufen kann, aber einen größeren Werth hat es nicht für mich; ich werde mich sonach in das Unvermeidliche fügen. Bestimmen Sie die Waffen, Ort und Zeit.“

D'Knough trat jetzt näher heran, drückte die Nase auf den Hals seines hochgehaltenen Stodes und sagte:

„Geben Sie wenigstens 3 Schillinge Sir!“

„Keinen Penny mehr!“

„Nun so sei es, ich will die Gefahr übernehmen, D'Conegal, seine Braut und die ganze Familie zurechtzustellen.“

Er nahm die zwei Schillinge, die ich ihm darreichte, barg sie in seine Tasche und sagte, Abschied nehmend:

„Danken Sie dem Himmel einer so fürchtbaren Gefahr glücklich entkommen zu sein.“

Das heisse Jochen der Liebenden, ihre Einwilligung zu erteilen. Mutter und Tochter

kehrten nach Deutschland zurück, und auch der junge Steuermann versprach, bald bei seiner Geliebten einzutreffen. Bei seiner Rückkunft nach Bremen eilt er sogleich nach dem Geburtsort seiner Braut — hier wird ihm indes die Bedingung gestellt, daß er erst dann die Hand der Geliebten erhalten soll, wenn er als Capitän darum anhalten werde.

Das Glück begünstigte den braven Seemann. Ein Bremerisches Handlungshaus übertrug ihm nach einiger Zeit die Führung eines Kaufahrtschiffes, das in kurzer Zeit abgeben sollte. Freudig erregt begab sich der Schiffer zu seiner Braut und theilte die schnelle und glückliche Wendung seines Geschickes mit. Er versprach ihr zugleich, nach Beendigung seiner ersten Reise als Capitän sie vor den Altar zu führen. Auf dem Rückweg nach Bremen besuchte er einen Onkel seiner Braut. Dieser machte ihm bemerkbar, daß er noch nicht ganz am Ziele seiner Hoffnungen sei. Vielmehr sei zu befürchten, daß man seine Braut, die, wie er wisse, in letzter Zeit von der Mutter viel zu leiden habe, doch am Ende zwingen werde, den reichen Heirathler zu heirathen. Der Capitän bat nun dringend den Onkel, ihm nach einem bestimmten Orte, wo er mit seinem Schiffe anlege und wohin ihm auch die Geliebte schreiben werde, briefliche Mittheilung über diese Angelegenheit zu machen. Einige Tage später ging er von Bremerhafen aus in See. In dem bezeichneten Hafen angekommen, eilte er sofort ans Land, aber es war kein Brief von seiner Braut angelangt. Dagegen schrieb ihm der Onkel, man habe seine Braut mit Gewalt an Bord eines Schiffes gebracht, das nach New-Orleans fahre; sie werde von der Mutter begleitet. Diese schmerzliche Nachricht veranlaßt den Capitän das Commando seines Schiffes, das eine andere Tour zu machen hatte, dem Obersteuermann zu übertragen. Mit einem andern segelfertigen Schiffe trat er sofort die Reise nach New-Orleans an; dort trafen nach wenigen Wochen wirklich Mutter und Tochter ein. In der folgenden Nacht verschwindet plötzlich das Mädchen aus dem Hotel, die Mutter wendet sich sofort an einen höheren Beamten und ruft dessen Hilfe zur Wiedererlangung ihrer Tochter an. Dieser stellt, nachdem ihm die Mutter die Sachlage geschildert, derselben vor, daß sie besser thun werde, ihr Versprechen zu halten, statt das Glück der jungen Leute zu hindern — aber vergebens! Da wird die Seitenhülle eines Nebenzimmers geöffnet. Es erblickt darin ihre Tochter an der Seite ihres Geliebten — ein Geflüchter schließt im selben Augenblicke den feierlichen Heirathstrang. Nun fand sich auch die Mutter in das Geschehene und das vermählte Paar richtete sich New-Orleans ein, wo dem Capitän bald das Commando eines amerikanischen Schiffes übertragen wurde.

weit ein Geschöpf Dir gleichen kann, will du dich sein wie Du. Von nun an sei aller Gewissenszwang in meinen Staaten aufgehoben. Wo ist eine Religion, die nicht Tugend lieben, nicht Kaster verabshen lehrt? Jede sei von mir tolerirt; Jeder bete Dich, ewiges Wesen, nach der Art an, die ihm die beste dünkt! Verdienen Irthümer des Verstandes die Verbannung aus der Gesellschaft? Ist Strenge wohl das Mittel die Gemüther zu gewinnen und Irrende zu belehren? — Zerissen seien von nun an die schändlichen Ketten der Intoleranz. Darum vereinige das süße Band der Duldung u. Bruderliebe meine Unterthanen für immer. Ich weiß, daß ich viele Schwierigkeiten zu überwinden habe, und daß die meisten von denen kommen, die sich Deine Priester nennen. Verlaß mich also nicht mit Deiner Macht! Stärke mich mit Deiner Liebe, ewiges, unerklärbares Wesen, auf daß ich alle diese Hindernisse glücklich übersteige, und daß das Geseh unseres göttlichen Erlösers, welches kein anderes als Duldung und Liebe ist, durch mich erfüllt werde. Amen!

Mäßigung des Viehes. Das Grundprinzip bei der Feltvermehrung in Thieren ist, daß das verdaute Futter, welches nicht nöthig ist, den Verbrauch im Systeme zu ersetzen, in Form von Fett um die Muskeln herum sich ablagert, bereit, im Falle des Bedürfnisses wieder in die Circulation aufgenommen zu werden. Verbrauch findet statt durch Bewegung oder durch den Verbrauch der Muskeln, ebenso durch die Verbrennung der verdauten Nahrung in den Lungen, und die tierische Wärme zu erzeugen. Daber wird dieselbe Menge bei warmen Wetter gegeben Futters, wenn verdaut, einen größeren Ueberschuß an Fett liefern, als bei kaltem Wetter. Viele vertheidigen die Ansicht, daß man den Schweinefall so klein machen solle, daß das Thier nur grade Platz genug hat, zu stehen oder zu liegen. Während die Einsperrung Ruhe und Neigung zum Feltwerden begünstigt, sind jedoch zu enge Ställe für das Vieh nicht gesund, welches um die Verdaung zu befördern, etwas Bewegung braucht. Die Qualität des erzeugten Fleisches muß etwas durch jede Einsperrung leiden, welche der Gesundheit schädlich ist. Man kann durch Futterwechsel den Appetit erhalten, ebenso durch häufiges Füttern grüner Gemüse, wie Weichkörnern, grüne Krautblätter, Erbseerbsen und Abfall vom Garten. Gebacktes Futter wird viel leichter verdaut, als rohes, und befindet sich in einem Zustande, um mehr Nahrung abzugeben; die meisten Viehharten ziehen es auch vor. Reinlichkeit in den Mästungshallen sollte auch nicht übersehen werden. Obwohl Schweine sprichwörtlich schmutzig sind, so sind sie es doch in der That nicht so sehr. Sie haben kein Vergnügen an der Ausbünstung ihres eigenen Mistes, wie sich Jeder überzeugen kann, daß sie in der Regel dem Schmutze in ihrem Stalle einen eigenen Platz anweisen. Ein zeitweiliges Waschen und Reiben mit Seifenwasser wird zu ihrem Gedehien viel beitragen; alle Thiere bleiben leichter bei Fleisch, wenn die Haut rein und gesund erhalten wird.

Ein perfecter Industrievirt. Vor einigen Monaten erschien ein junger Mann von einnehmendem Aussehen in einem Städtchen des südwestlichen Wisconsin und erzählte bei Gelegenheit, daß er aus Californien komme und große Reichthümer besitze. Hr. Ferguson, so nannte er sich, machte bald die Bekanntschaft einer jungen Dame, schwor ihr Liebe, die Schöne erwiderte sie und eine Heirath folgte. Nach kurzen Hiltterwochen war der Held unserer Geschichte verwest, die untere Frau zurücklassend. Später tauchte er unter anderem Namen in einem Städtchen in Davis Co., Ill., auf, wo er bald der Löwe des Tages und der Augapfel eines Dupend von „Fonpomme“ rannen wurde. War er doch vor allen Din-

gen reich, schön und lebenswürdig. Endlich war Eine die Glückliche, zum großen Aerger aller Uebrigen, und die Hochzeit wurde mit allem Glanze gefeiert, der in Joe Davis's No. 31., aufzutreiben ist. Der Honigmonat verduzigte sich auf wenige Tage, während derer er verschiedene Kaufleute anpumpte und dann verschwand, wie das Mädchen aus der Fremde. Er hatte die Freiheit, in demselben County in dem Städtchen Nora eine Farm für \$9000 zu kaufen; verzog sich jedoch schleunigst von dort, ohne die Farm, oder seine Wirthshausrechnung bezahlt zu haben. Bald darauf erschien er in Westpoint, Stephensons No., wo er vorkam, die Schulden eines Mannes, der in Californien ist, aufzukaufen. Die Frau dieses Mannes lebt in dem Städtchen und er warb auch um ihre Hand, diesmal jedoch vergeblich. Dagegen ist er bei einer andern „Witwe“ (ihr Mann lebt in Californien) glücklicher und beirathet sie.

Dies ist also No. 3 in dem Register unseres Don Juan; nach wenigen Tagen mittheilt er ein Buggo, „für einen, zwei oder vielleicht 6 Tage;“ als er fort war, Reigen dem Wagenverleiher des Städtchens Zweifel auf und er sendet ihm einen Polizeidiener nach. Dieser findet ihn in der Nachbarschaft unser Held lächelnd verächtlich, kehrt zurück und Alles wird in Ordnung gebracht. Er klagt jedoch dem Wagenverleiher des Diebstahls seiner Börse, die mit „Goldern“ gefüllt gewesen sei, an; Wagenverleiher läßt sich jedoch kein F für ein U machen. Unserem Helden wird es nach grade etwas unheimlich und er wird krank — sagt seiner Neuwermählten, er müsse sterben, habe böse Träume, einen Sarg gesehen u. Alles nur, um eine Gelegenheit zum Durchbrennen zu erwischen. Da ersicht plötzlich ein Stadtbrief auf einen „Vertrauensmann“, der in dem benachbarten Boone Co. zwei Weiber geheirathet hat, und der abhängige Sheriff von Boone Co. macht seine Erscheinung vor dem Sterbette unseres Helden. Der Stadtbrief gab an, daß er die Nachbarn J. E. I. und verschiedene Figuren auf einem Arme eingekerkert habe und

Siehe! da, sieh! da, Timotheus, Die Kraniche des Iyknus!

Die Buchstaben fanden sich und benannten unsern Vertrauensmann als John E. Travis, den Sohn einer achtbaren Familie in Roscoe, Winnebago County, Illinois. — Er war „sehr krank“ als er verhaftet wurde, konnte nicht essen — merkwürdig elend. Ein Arzt wurde gerufen und erklärte ihn für ferngehend. Er wurde geschloffen und nach dem Countygefängnisse abgeführt, wo ihn sein Proceß erwartete.

Dies enthält nur die Hauptzüge seiner Thaten; er hat nebenher noch viele kleinere Geniesfreiche, Uebrenndiebstahl u. ausgeführt. Nach den letzten Nachforschungen soll es sich einweilen herausgestellt haben, daß er in den letzten Monaten nicht weniger als elf Weiber geheiratet und betrogen hat.

Er hat früher schon wegen Diebstahls im Staatsgefängnisse von Illinois gefressen und war dann nach Californien gegangen wo er ohne Zweifel seine höhere Ausbildung erlangte.

Der Erziehungsrat der Stadt Janesville, Wisc., hat folgenden Beschluß gefaßt:

„Irgend ein Schüler der öffentlichen Schulen in Janesville, der in einem Schulgebäude besagter Stadt Tafel laut oder raucht, soll entlassen werden. Und diese Ausweisung soll so lange dauern bis der genügende Beweis geliefert ist, daß sich derselbe diese Unthaten (offence) nicht wieder hat zu Schulden kommen lassen.“

Wirklich, ein sehr lobenswerther Beschluß. Aber sind denn die Jungen gar so sehr zu tabeln, wenn sie an den Mien fortwährend diese abentheuerliche Gewohnheit, wie zum B. die des Tabakkauens mit ansetzen müssen?

Die „Kron. Jg.“ vom 19. August enthält folgende historische Reminiscenz: Toleranzgebet Kaiser Josephs II.

„Ewiges unbegreifliches Wesen! Du bist ganz Duldung und Liebe! Deine Sonne scheint dem Christen wie dem Gottestölgner; Dein Regen besperrt die Felder des Irrenden, wie jene des Rechtgläubigen, und der Reim zu jeder Tugend liegt auch in den Herzen der Heiden. Du lehrt mich also, ewiges Wesen, Duldung und Liebe, lehrt mich daß Verschiedenheit der Meinungen Dich nicht abhalte, ein wohlthätiger Vater aller Menschen zu sein. Und ich, dein Geschöpf, soll weniger duldlos sein? Soll nicht zugeben, daß jeder meiner Unterthanen Dich nach seiner Art anbetet? Soll ich die Versolgen, die anders denken, als ich, und Irrende durchs Schwert belehren? Nein, allmächtiges, mit deiner Liebe Alles umfassendes Wesen! dich sei ferne von mir. Ich will Dir gleichen, so-

weit ein Geschöpf Dir gleichen kann, will

du dich sein wie Du. Von nun an sei aller Gewissenszwang in meinen Staaten aufgehoben. Wo ist eine Religion, die nicht Tugend lieben, nicht Kaster verabshen lehrt? Jede sei von mir tolerirt; Jeder bete Dich, ewiges Wesen, nach der Art an, die ihm die beste dünkt! Verdienen Irthümer des Verstandes die Verbannung aus der Gesellschaft? Ist Strenge wohl das Mittel die Gemüther zu gewinnen und Irrende zu belehren? — Zerissen seien von nun an die schändlichen Ketten der Intoleranz. Darum vereinige das süße Band der Duldung u. Bruderliebe meine Unterthanen für immer. Ich weiß, daß ich viele Schwierigkeiten zu überwinden habe, und daß die meisten von denen kommen, die sich Deine Priester nennen. Verlaß mich also nicht mit Deiner Macht! Stärke mich mit Deiner Liebe, ewiges, unerklärbares Wesen, auf daß ich alle diese Hindernisse glücklich übersteige, und daß das Geseh unseres göttlichen Erlösers, welches kein anderes als Duldung und Liebe ist, durch mich erfüllt werde. Amen!

Mäßigung des Viehes. Das Grundprinzip bei der Feltvermehrung in Thieren ist, daß das verdaute Futter, welches nicht nöthig ist, den Verbrauch im Systeme zu ersetzen, in Form von Fett um die Muskeln herum sich ablagert, bereit, im Falle des Bedürfnisses wieder in die Circulation aufgenommen zu werden. Verbrauch findet statt durch Bewegung oder durch den Verbrauch der Muskeln, ebenso durch die Verbrennung der verdauten Nahrung in den Lungen, und die tierische Wärme zu erzeugen. Daber wird dieselbe Menge bei warmen Wetter gegeben Futters, wenn verdaut, einen größeren Ueberschuß an Fett liefern, als bei kaltem Wetter. Viele vertheidigen die Ansicht, daß man den Schweinefall so klein machen solle, daß das Thier nur grade Platz genug hat, zu stehen oder zu liegen. Während die Einsperrung Ruhe und Neigung zum Feltwerden begünstigt, sind jedoch zu enge Ställe für das Vieh nicht gesund, welches um die Verdaung zu befördern, etwas Bewegung braucht. Die Qualität des erzeugten Fleisches muß etwas durch jede Einsperrung leiden, welche der Gesundheit schädlich ist. Man kann durch Futterwechsel den Appetit erhalten, ebenso durch häufiges Füttern grüner Gemüse, wie Weichkörnern, grüne Krautblätter, Erbseerbsen und Abfall vom Garten. Gebacktes Futter wird viel leichter verdaut, als rohes, und befindet sich in einem Zustande, um mehr Nahrung abzugeben; die meisten Viehharten ziehen es auch vor. Reinlichkeit in den Mästungshallen sollte auch nicht übersehen werden. Obwohl Schweine sprichwörtlich schmutzig sind, so sind sie es doch in der That nicht so sehr. Sie haben kein Vergnügen an der Ausbünstung ihres eigenen Mistes, wie sich Jeder überzeugen kann, daß sie in der Regel dem Schmutze in ihrem Stalle einen eigenen Platz anweisen. Ein zeitweiliges Waschen und Reiben mit Seifenwasser wird zu ihrem Gedehien viel beitragen; alle Thiere bleiben leichter bei Fleisch, wenn die Haut rein und gesund erhalten wird.

Ein perfecter Industrievirt. Vor einigen Monaten erschien ein junger Mann von einnehmendem Aussehen in einem Städtchen des südwestlichen Wisconsin und erzählte bei Gelegenheit, daß er aus Californien komme und große Reichthümer besitze. Hr. Ferguson, so nannte er sich, machte bald die Bekanntschaft einer jungen Dame, schwor ihr Liebe, die Schöne erwiderte sie und eine Heirath folgte. Nach kurzen Hiltterwochen war der Held unserer Geschichte verwest, die untere Frau zurücklassend. Später tauchte er unter anderem Namen in einem Städtchen in Davis Co., Ill., auf, wo er bald der Löwe des Tages und der Augapfel eines Dupend von „Fonpomme“ rannen wurde. War er doch vor allen Din-

gen reich, schön und lebenswürdig. Endlich war Eine die Glückliche, zum großen Aerger aller Uebrigen, und die Hochzeit wurde mit allem Glanze gefeiert, der in Joe Davis's No. 31., aufzutreiben ist. Der Honigmonat verduzigte sich auf wenige Tage, während derer er verschiedene Kaufleute anpumpte und dann verschwand, wie das Mädchen aus der Fremde. Er hatte die Freiheit, in demselben County in dem Städtchen Nora eine Farm für \$9000 zu kaufen; verzog sich jedoch schleunigst von dort, ohne die Farm, oder seine Wirthshausrechnung bezahlt zu haben. Bald darauf erschien er in Westpoint, Stephensons No., wo er vorkam, die Schulden eines Mannes, der in Californien ist, aufzukaufen. Die Frau dieses Mannes lebt in dem Städtchen und er warb auch um ihre Hand, diesmal jedoch vergeblich. Dagegen ist er bei einer andern „Witwe“ (ihr Mann lebt in Californien) glücklicher und beirathet sie.

Dies ist also No. 3 in dem Register unseres Don Juan; nach wenigen Tagen mittheilt er ein Buggo, „für einen, zwei oder vielleicht 6 Tage;“ als er fort war, Reigen dem Wagenverleiher des Städtchens Zweifel auf und er sendet ihm einen Polizeidiener nach. Dieser findet ihn in der Nachbarschaft unser Held lächelnd verächtlich, kehrt zurück und Alles wird in Ordnung gebracht. Er klagt jedoch dem Wagenverleiher des Diebstahls seiner Börse, die mit „Goldern“ gefüllt gewesen sei, an; Wagenverleiher läßt sich jedoch kein F für ein U machen. Unserem Helden wird es nach grade etwas unheimlich und er wird krank — sagt seiner Neuwermählten, er müsse sterben, habe böse Träume, einen Sarg gesehen u. Alles nur, um eine Gelegenheit zum Durchbrennen zu erwischen. Da ersicht plötzlich ein Stadtbrief auf einen „Vertrauensmann“, der in dem benachbarten Boone Co. zwei Weiber geheirathet hat, und der abhängige Sheriff von Boone Co. macht seine Erscheinung vor dem Sterbette unseres Helden. Der Stadtbrief gab an, daß er die Nachbarn J. E. I. und verschiedene Figuren auf einem Arme eingekerkert habe und

Siehe! da, sieh! da, Timotheus, Die Kraniche des Iyknus!

Die Buchstaben fanden sich und benannten unsern Vertrauensmann als John E. Travis, den Sohn einer achtbaren Familie in Roscoe, Winnebago County, Illinois. — Er war „sehr krank“ als er verhaftet wurde, konnte nicht essen — merkwürdig elend. Ein Arzt wurde gerufen und erklärte ihn für ferngehend. Er wurde geschloffen und nach dem Countygefängnisse abgeführt, wo ihn sein Proceß erwartete.

Dies enthält nur die Hauptzüge seiner Thaten; er hat nebenher noch viele kleinere Geniesfreiche, Uebrenndiebstahl u. ausgeführt. Nach den letzten Nachforschungen soll es sich einweilen herausgestellt haben, daß er in den letzten Monaten nicht weniger als elf Weiber geheiratet und betrogen hat.

Er hat früher schon wegen Diebstahls im Staatsgefängnisse von Illinois gefressen und war dann nach Californien gegangen wo er ohne Zweifel seine höhere Ausbildung erlangte.

Der Erziehungsrat der Stadt Janesville, Wisc., hat folgenden Beschluß gefaßt:

„Irgend ein Schüler der öffentlichen Schulen in Janesville, der in einem Schulgebäude besagter Stadt Tafel laut oder raucht, soll entlassen werden. Und diese Ausweisung soll so lange dauern bis der genügende Beweis geliefert ist, daß sich derselbe diese Unthaten (offence) nicht wieder hat zu Schulden kommen lassen.“

Wirklich, ein sehr lobenswerther Beschluß. Aber sind denn die Jungen gar so sehr zu tabeln, wenn sie an den Mien fortwährend diese abentheuerliche Gewohnheit, wie zum B. die des Tabakkauens mit ansetzen müssen?

Die „Kron. Jg.“ vom 19. August enthält folgende historische Reminiscenz: Toleranzgebet Kaiser Josephs II.

„Ewiges unbegreifliches Wesen! Du bist ganz Duldung und Liebe! Deine Sonne scheint dem Christen wie dem Gottestölgner; Dein Regen besperrt die Felder des Irrenden, wie jene des Rechtgläubigen, und der Reim zu jeder Tugend liegt auch in den Herzen der Heiden. Du lehrt mich also, ewiges Wesen, Duldung und Liebe, lehrt mich daß Verschiedenheit der Meinungen Dich nicht abhalte, ein wohlthätiger Vater aller Menschen zu sein. Und ich, dein Geschöpf, soll weniger duldlos sein? Soll nicht zugeben, daß jeder meiner Unterthanen Dich nach seiner Art anbetet? Soll ich die Versolgen, die anders denken, als ich, und Irrende durchs Schwert belehren? Nein, allmächtiges, mit deiner Liebe Alles umfassendes Wesen! dich sei ferne von mir. Ich will Dir gleichen, so-

weit ein Geschöpf Dir gleichen kann, will du dich sein wie Du. Von nun an sei aller Gewissenszwang in meinen Staaten aufgehoben. Wo ist eine Religion, die nicht Tugend lieben, nicht Kaster verabshen lehrt? Jede sei von mir tolerirt; Jeder bete Dich, ewiges Wesen, nach der Art an, die ihm die beste dünkt! Verdienen Irthümer des Verstandes die Verbannung aus der Gesellschaft? Ist Strenge wohl das Mittel die Gemüther zu gewinnen und Irrende zu belehren? — Zerissen seien von nun an die schändlichen Ketten der Intoleranz. Darum vereinige das süße Band der Duldung u. Bruderliebe meine Unterthanen für immer. Ich weiß, daß ich viele Schwierigkeiten zu überwinden habe, und daß die meisten von denen kommen, die sich Deine Priester nennen. Verlaß mich also nicht mit Deiner Macht! Stärke mich mit Deiner Liebe, ewiges, unerklärbares Wesen, auf daß ich alle diese Hindernisse glücklich übersteige, und daß das Geseh unseres göttlichen Erlösers, welches kein anderes als Duldung und Liebe ist, durch mich erfüllt werde. Amen!

Mäßigung des Viehes. Das Grundprinzip bei der Feltvermehrung in Thieren ist, daß das verdaute Futter, welches nicht nöthig ist, den Verbrauch im Systeme zu ersetzen, in Form von Fett um die Muskeln herum sich ablagert, bereit, im Falle des Bedürfnisses wieder in die Circulation aufgenommen zu werden. Verbrauch findet statt durch Bewegung oder durch den Verbrauch der Muskeln, ebenso durch die Verbrennung der verdauten Nahrung in den Lungen, und die tierische Wärme zu erzeugen. Daber wird dieselbe Menge bei warmen Wetter gegeben Futters, wenn verdaut, einen größeren Ueberschuß an Fett liefern, als bei kaltem Wetter. Viele vertheidigen die Ansicht, daß man den Schweinefall so klein machen solle, daß das Thier nur grade Platz genug hat, zu stehen oder zu liegen. Während die Einsperrung Ruhe und Neigung zum Feltwerden begünstigt, sind jedoch zu enge Ställe für das Vieh nicht gesund, welches um die Verdaung zu befördern, etwas Bewegung braucht. Die Qualität des erzeugten Fleisches muß etwas durch jede Einsperrung leiden, welche der Gesundheit schädlich ist. Man kann durch Futterwechsel den Appetit erhalten, ebenso durch häufiges Füttern grüner Gemüse, wie Weichkörnern, grüne Krautblätter, Erbseerbsen und Abfall vom Garten. Gebacktes Futter wird viel leichter verdaut, als rohes, und befindet sich in einem Zustande, um mehr Nahrung abzugeben; die meisten Viehharten ziehen es auch vor. Reinlichkeit in den Mästungshallen sollte auch nicht übersehen werden. Obwohl Schweine sprichwörtlich schmutzig sind, so sind sie es doch in der That nicht so sehr. Sie haben kein Vergnügen an der Ausbünstung ihres eigenen Mistes, wie sich Jeder überzeugen kann, daß sie in der Regel dem Schmutze in ihrem Stalle einen eigenen Platz anweisen. Ein zeitweiliges Waschen und Reiben mit Seifenwasser wird zu ihrem Gedehien viel beitragen; alle Thiere bleiben leichter bei Fleisch, wenn die Haut rein und gesund erhalten wird.

Ein perfecter Industrievirt. Vor einigen Monaten erschien ein junger Mann von einnehmendem Aussehen in einem Städtchen des südwestlichen Wisconsin und erzählte bei Gelegenheit, daß er aus Californien komme und große Reichthümer besitze. Hr. Ferguson, so nannte er sich, machte bald die Bekanntschaft einer jungen Dame, schwor ihr Liebe, die Schöne erwiderte sie und eine Heirath folgte. Nach kurzen Hiltterwochen war der Held unserer Geschichte verwest, die untere Frau zurücklassend. Später tauchte er unter anderem Namen in einem Städtchen in Davis Co., Ill., auf, wo er bald der Löwe des Tages und der Augapfel eines Dupend von „Fonpomme“ rannen wurde. War er doch vor allen Din-

We are under kindly obligations to our H. notably and highly esteemed Senator, John Hemphill for many public documents.

Die freie Arbeit.

Wir haben es schon mehrere Male tabelnd erwähnt, daß von gewissen hiesigen Parteimännern die unwahre Behauptung aufgestellt wird, daß die Sklaverei den Preis der freien Arbeit herabdrückt. Wenn man den hohen Preis in Anschlag bringt, den im Süden durchschnittlich ein schwarzer Feldarbeiter kostet und ferner unseren hohen sücklichen Zinsfuß mit in Rechnung bringt, so kann man vernünftiger Weise nicht behaupten, daß die Sklaverei den Scavenhalter wohlfeiler zu stehen kommt, als die freie Arbeit dem nördlichen Arbeiter, da man im Durchschnitt für gemeine Handarbeit im Norden gewiß nicht mehr rechnen kann, als 75 Cents für den Tag. Bei Gelegenheit der unglücklichen Catastrophe zu Lawrence haben wir nun auch die Arbeitspreise erfahren, welche die freien Arbeiter in dem Abolitionisten-Staate Massachusetts erhalten. In den Pacific Mills, einem ähnlichen Maschinenfabrikum, wie die eingezogene Prudential Mills, befinden sich 1400 Weibchen mit 60,000 Spindeln und 1000 Arbeitern. Die Arbeiterinnen, die meistens bei den Weibchen beschäftigt sind (und deren viele so gebildet sind, daß sie in den besten Gesellschaften in Lawrence gerne gesehen sind), erhalten bei 14½ Stunden täglicher Arbeit als höchsten Wochenlohn \$5.— Gerade so viel wird hier Miete für ein noch unerwachsenes Negerkinder bezahlt, welches sich der unwürdigen Arbeit unterzieht, in einem Geschäft die Nachtische auszulernen. — Die Arbeiter verdienen in diesen großen Fabriken nicht mehr als \$3 die Woche, die meisten aber weniger. Außer diesem geringen Lohn findet von Seiten der Aufsicht und Fabrikherren auch noch eine harte und gegen das weibliche Personal oft eine so obsequente Behandlung statt, daß darüber die stärksten Klagen geführt werden.

Wie wenig die Sklaverei der freien Arbeit Eintrag thut, das geht aus einer langen statistischen Tabelle hervor, welche neulich Hr. Johnson von Tennessee in einer Rede im Ver. Staaten Senate vorbrachte, in welcher der Arbeitelohn von 9 verschiedenen Städten in sklavenshaltenden Staaten mit eben so vielen Städten in nicht sklavenshaltenden Staaten verglichen wird. Wir wollen davon nur Galveston in Texas und Detroit in Michigan anführen:

Table with 3 columns: In Detroit, In Galveston, and a middle column with values. Rows include Ansprecher, Maurer, Steinmayer, Zimmerleute, Plätterer, Tagelöhner.

Ein anderer Beweis, daß die Sklaverei den Preis der freien Arbeit nicht herabgedrückt hat, ist die fortwährende Strömung freier Arbeiter nach dem Süden, namentlich sollen sich jetzt mehrere Tausend freier Arbeiter aus Wisconsin, von Vork, Schurz und Paine mit der freien Arbeit ihren Fumzug treiben, in Memphis bei den großartigen Damm-, Ufer- und Brückenarbeiten befinden. Nach New-Orleans gehen von jeder zur Winterzeit nördliche freie Arbeiter.

Freilich läßt sich ein Wortchen über die Konkurrenz der freien und Sklaverei sagen, aber ein ganz anderes, als die bruchstücklichen und lächerlichen Abolitionisten sagen, die nur den armen weißen Arbeiter fanatisch wollen, um ihn zu ihrem Stimmzweig zu machen, ganz unbekümmert darum, ob sie damit gerade ihren vorgeliebten abolitionistischen Zwecken entgegenarbeiten. — Unbestreitbar ist es, daß in den jetzt freien Staaten die Sklaverei zumeist und fast ausschließlich nur den schwarzen Arbeiter zu schaden, weil die freie Arbeit einträglicher war, wie die Sklaverei. Einen vermittelnden Uebergang zur Abschaffung der Sklaverei bildete in den nördlichen Staaten der schreckliche Zustand von einer Art von weißer Sklaverei.

Als die 13 Staaten sich zur Union vereinigten, waren 12 davon Sklavensstaaten. Von diesen 12 Sklavensstaaten bekanteten sich 6 in dem nördlichen Theile der Union und diese 6 Staaten bezielten die Sklaverei so lange, bis durch die vermehrte europäische Einwanderung die weiße Arbeit billiger wurde, wie die Sklaverei. Tausende von deutschen und irischen Arbeitern kamen damals nach den Ver. Staaten, die von Schiffen eine unentgeltliche (?) Ueberfahrt erhielten und welche dann bei ihrer Ankunft von nördlichen Farmern und Handwerfern auf einen bestimmten Zeitraum, gewöhnlich

auf 2 Jahre, gekauft wurden. Das machte die Arbeitelohn für den Farmer ungemein billig und bezog ihn seine Neger nach dem Süden zu verkaufen, in der Hoffnung, daß es ihm an so wohlfeil gekaufter freier Arbeit nicht fehlen könnte. Die bedeutenden Summen, die die Farmer für ihre Neger erhielten, setzten sie hauptsächlich in Stand ihre großen Fabriken zu errichten, in welchen jetzt die Fabrikarbeiter der aristocratischen Arbeitgeber in vollem Maße versetzt.

Die Hauptlehre, welche sich indess die Abolitionisten aus dem geschichtlichen Hergang der Ausbeutung der Sklaverei ziehen sollten, ist unstreitig der, daß die Sklaverei die weiße freie Arbeit nicht wohlfeiler machen kann und daß das immer weitere Ausbreiten der freien Arbeit viel mehr zur Beschränkung und zur Verminderung der Sklaverei beiträgt, als alles abolitionistische Agitiren, ohne welches im Gegentheil wahrscheinlich Virginia, Kentucky und andere Sklavensstaaten jetzt freie Staaten wären, da bereits die allmähliche Ausbeutung der Sklaverei in den Legislaturen dieser Staaten offen und ehrlich vor der feindlichen Agitation der Abolitionisten brachten wurde. Wenn es den nördlichen Abolitionisten wirklich Ernst wäre mit der Abschaffung der Sklaverei, so würden sie nicht die falsche Meinung verbreiten, daß die Sklaverei die freie Arbeit wohlfeiler machen und verdrängen könne, da vielmehr das Gegenteil der Fall ist und noch weniger würden sie, wie Heintzen's Pionier, dem freien Arbeiter rathen, den Süden zu verlassen und ihr abolitionistisches Votum im Norden zu vergrößern, denn ein abolitionistisches Gewernehmen der Ver. Staaten kann die Sklaverei im Süden nicht ausheben, sondern würde die Hartnäckigkeit der Sklavenshalter nur noch vermehren. Statt der Auswanderung der freien Arbeiter der freien Arbeiter sollte viel mehr eine Auswanderung der freien Arbeiter aus dem Ergabellionisten-Staate Massachusetts nach dem Süden stattfinden. Da sich in Folge des Wiertruss großer Bestellungen aus dem Süden fast alle Fabriken in den Neuenlandstaaten genöthigt sehen, ihre Arbeiterzahl zu beschränken, so sind in Boston dadurch allein über 2000 Menschen brotlos geworden. Aus Hartford in Connecticut ist bereits schon ein bedeutender Fabrikant mit seinen Maschinen und Arbeitern (etwa 180 an der Zahl) nach Nord-Carolina übergesiedelt. In Connecticut und Rhode Island haben schon mehrere Fabriken ihre Arbeiten ganz eingestellt und in New-York und Philadelphia hat aus denselben Ursachen die

Philadelphier hat aus denselben Ursachen die Zahl der unbeschäftigten Arbeiter auf eine bedenkliche Weise zugenommen. Doch alle diese anti-abolitionistischen Bewegungen und Resolute, die die Abolitionisten selbst veranlaßt haben, machen ihnen wenig Sorge, da es ihnen viel weniger um Abschaffung der schwarzen Sklaverei, wie um die allgemeine Aufregung der Gemüther zu thun ist, bei welcher die objective Ansicht so sehr durch Leidenschaft getrübt wird, daß es jedem dieser angeblichen Freizugsopfer leicht wird ein gläubiges Publikum zu finden und gelegentlich sein „Schäufchen ins Irrende zu treiben“ — denn daß diese Abolitionistenführer selbst so dumm sein sollten, nicht einzusehen, daß sie durch ihre Agitation gerade das Gegenteil von ihrem vorgeliebten Zielungszweck bewirken, das kann doch kein vernünftiger Mensch annehmen, der mit der Art und mit den Thatfachen der Abolitionisten-Agitation bekant ist.

Das wichtigste Ereigniß bei diesen Vorfällen ist indess, daß sowohl das Volk von Texas, wie der Gouverneur Houston das Uebersiedeln der Grenze durch die texanischen Ränger billigt und daß Gov. Houston ungenügend dem Präsidenten Buchanan per Telegraph über New-Orleans die von Hn. Navarro nach Austin überbrachten Depeschen mittheilt, mit dem Verlangen, daß die Truppenmacht der Ver. Staaten am Rio Grande intervenire.

Als letzte Nachricht von Brownsville bringt der Seguin Mercury eine Eröffnung des Postreiters von San Patricio, daß Capt. Ford, als er von der oberen Gegend des Rio Grande zurückkehrte, von den Mexikanern in Matamoros gefesselt, einen Antritt auf sie gemacht hätte. Die ganze Stadt hätte sich dann gegen ihn erhoben und ihn nach Nacogdoches geworfen. Bei dieser Gelegenheit habe Ford 30 Mann an Todten verloren und einer seiner Leute sei verwundet worden. (In dieser Postreiter-Berichte können wir um so weniger Glauben setzen, als dieselben, wie sich unsere Leser erinnern werden, früherhin die ärgsten Aufschneideereien über die Vorgänge am Rio Grande in Victoria und Gonzales verbreiteten. — A. d. N.) Capt. Burtleson, welcher seit mehreren Tagen sein Quartier in San Antonio verlassen hat, wird, wie man sagt, sich mit einer Abtheilung Ver. Staaten Truppen vereinigen, um mit diesen ein großes Lager der Indianer am Pecos River anzulegen. Die Indianer sollen 500 Mann stark sein und werden für so widerstandsfähig angesehen, daß die Ver. Staaten Truppen es für nöthig halten Artillerie mit sich zu führen.

Auf dem Boote „Manchero“ welches sich auf seinem Wege von Rio Grande Cy. nach Brownsville befand, war Capt. Littleton mit seiner Mannschaft. An einem Orte, welcher Balza heißt und der 36 Meilen oberhalb Brownsville liegt, wurde von den Leuten des Cortinas auf das Boot gefeuert. Das Feuer wurde erwidert und das Gesicht Cortinas eine Partie auf die linke Seite des Flusses geschickt, um Col. Ford abzulenken, welcher zum Schutze des Bootes demselben auf dieser Seite des Flusses folgte. Col. Ford schlug und verfolgte die herübergehenden Mexikaner und kehrte dann wieder zum Schutze des Bootes zum Flusse zurück, wo er Littleton's Leute im Besetze mit den Mexikanern traf. Er setzte sogleich mit seinen Leuten über den Fluß, schlug die Mexikaner zurück und tödtete 27 derselben.

Nach einem andern Berichte sollen die Mexikaner 175 Mann haat gewesen sein und nach dem mündlichen Berichte des Hn. A. Navarro, welcher sich zu der Zeit unerkantet in Matamoros befand, sollen während des Besettes von dieser Stadt in aller Eile noch drei verschiedene Abtheilungen von Soldaten dem Cortinas zu Hilfe geschickt worden sein. Nach den letzten Nachrichten hatten die Mexikaner eine feste Stellung eingenommen und die Ränger hatten sich zurückgezogen, um die Ankunft einer Kanone zu erwarten, mit welcher man die Mexikaner in ihrer festen Stellung angreifen wolle.

Capt. Tobin sagt in seinem offiziellen Berichte an den Gouverneur, daß von den Mexikanern auf der andern Seite des Flusses auf den „Manchero“ gefeuert worden und das Feuer aus einem kleinen Geschütze erwidert worden sei. Der Dampfer sei dann auf die Seite gekommen, an welcher Col. Ford und Capt. Littleton auf ihrem Marsche aufwärts begriffen waren. Nach einer kurzen Verweilung habe man 60 Mann aus dem Compagnien ausgelassen, diese seien über den Fluß gesetzt und hätten in einem 1½ Stunden langen Gefechte 200 Mexikaner gestrichelt und 25 bis 30 getödtet; die Ränger hätten nur einen Todten und 2 leicht Verwundete gehabt.

Beide Berichte stimmen nicht ganz mit einander überein. In dem offiziellen Berichte, den Major Heingelmann nach dem Hauptquartier in San Antonio sandte, sagt er, daß die Mexikaner, welche den „Manchero“ angriffen, sich der Bande des Cortinas gehörten und daß eine Verstärkung der Ver. Staaten Truppen notwendig sei. In der Nacht vom 4. hätten 80 bis 100 Mann Matamoros verlassen, um, wie man vermuthet, sich Cortinas anzuschließen, welcher die Sympathie der untern Klasse der Bevölkerung für sich habe. Die Tex. Stiz. sagt, daß Major Heingelmann sich mit General Garcia, dem mexikanischen Commandeur in Verbindung gesetzt, ihm Anzeige von dem Acte der Feindseligkeiten gemacht und seinen Befehl zur Unterdrückung derselben gefordert habe. Dieser Forderung von Seiten des mexikanischen Generals folge getreulich worden und habe derselbe erklärt, Alles thun zu wollen was in seinen Kräften stehe, um die Ränder festzunehmen und er habe eine starke Polizei (ungefähr 40 Mann zu diesem Zwecke abgetheilt). Er verspreche ferner, diese Truppe so schnell wie möglich zu verstärken. Auf seine Bitte habe Maj. Heingelmann seine Truppen auf unserer Seite des Flusses zurückgezogen.

Ein anderer Brief von Meridian in Boque Co. vom 10. Februar bringt die Nachricht, daß 2 Männer, neue Ansiedler, 7 Meilen von Meridian durch Pfeile getödtet gefunden wurden, sowie daß in Palory, 20 Meilen oberhalb Meridian, 2 Männer und 2 Kinder von den Indianern getödtet und 2 Mädchen von ihnen mitgeführt worden seien. Nachdem die Indianer die Mädchen 8 Meilen weit mitgenommen hätten, ließen sie dieselben wieder frei. Meridian liegt 100 Meilen einwärts von den Grenzansetzungen und wird als eine verhältnißmäßig alte Ansiedlung betrachtet. Durch einen Courier schickten die hiesigen Bewohner ein Memorial an den Gouverneur, in dem sie um Hilfe bitten.

Ein dritter Brief von Lampasas vom 11. Februar berichtet, daß die Indianer in Lampasas, Bell und Correll Co. Pferde gefesselt haben und das ganze Volk unter Waffen sei, wie nur ein Pferd haben kann, ist auf der Verfolgung der Indianer begriffen. In der vorhergehenden Nacht erreichte eine Partie Verfolger die Indianer 2 Meilen von Moses Hughes Haus und nahen ihnen die gefesselten Pferde ab, die man in Sicherheit brachte, um dann am nächsten Morgen die Indianer weiter zu verfolgen. In der Nacht kamen die Indianer zurück und es gelang ihnen, 8 Pferde wieder wegzuführen. Am Morgen wurden die Indianer von 12 bis 15 Mann abermals verfolgt. Nach zwei Tagen erreichte man dieselben an den Bergen, ungefähr 10 Meilen von Lampasas, woselbst man ihnen alle Pferde, ein Gewehr und mehrere Bogen und Pfeile abnahm, und nur die Dunkelheit der Nacht machte ihr Entkommen möglich. Man hofft indess noch, sie zu erreichen und zu juchigen.

Ein vierter Brief von Burnet vom 13. Februar bringt günstigere Nachrichten. 12 indianische Krieger wurden von 2 unbekanntem Farmern gefangen, worauf sich 8 Farmer bewaffneten, die Spur der Indianer verfolgten und ihnen 50—60 Pferde abnahmen. Nachträglich erfährt man jedoch, daß auch diese Bande Indianer 2 Männer in Burnet Co. ermordet hat, deren Leichen man am 14. Februar fand.

Der Southern Intelligencer vom 22. d. enthält keine einzige dieser traurigen Nachrichten von der Grenze, denn das paßt nicht in den Ram der Hausmänner.

Wie man hört, hat der hiesige Gesangsverein beschloffen, sich fast am Neu-Brannfelscher Sängerfeste zu betheiligen. Seguin. Der Mercury macht bekant, daß er die Namen von keinem Candidaten in seinem Blatte aufnehmen werde, der seine Anzeige nicht im Voraus bezahlt habe. La v o c a. Am 18. d. M. ist in dieser Hofenstadt die erste Nummer eines englischen Wochenblattes, genannt „The Gulf Key“ erschienen, welches sich hauptsächlich den Handels- und Aderbauinteressen des Staates widmen wird. In politischer Hinsicht wird das Blatt kein Parteiblatt sein, weil es aber in allen vorliegenden politischen Fragen sich seinen selbstständigen Meinungsäußerung widmen wird. Vor einigen Tagen kam Hr. W. B. Knox mit einem Wagentrain der mit Kupfer geladen war, von Arizona hier an. Hr. Knox wird mit seinen Wagen eine schwere Ladung von Maschinen für die „Exploring and Mining Company“ bei Zudac mit zurücknehmen. Sein Train ladet jetzt an J. S. Pecos Waarenhaus.

Die Texas Stiz. schreibt: Die Herren Pennerick und Pessels begegneten Hn. Heilmann und W. Meyer mit ihren Familien unterwegs nach hier, die hier die Sicherheit suchen wollen, die im ganzen Staat Chihuahua nicht ist. Sie werden schon von der Bande Räuber und Mörder gehört haben, die unter Anführung der Räuberhauptleute Poponozal und Cofen Chihuahua verheeren. Dieselben kamen von Matamoros, nahmen Parol, raubten \$40,000 und begingen Gräueltathen, die zu viel sind, um alle hier aufzuzählen zu werden. Aus Cuiquem können Sie diese Bande beurtheilen. In Talamantes, nachdem das Volk sich nicht mehr gegen diese Bande halten konnte, übergeben sich die Räuber, 115 an der Zahl, und wurden Mann für Mann ermordet. Frauen von den respektabelsten Familien wurden mehrere Tage in den Kerkern der Wollst der Räuber preisgegeben und nachher wieder in Freiheit gesetzt. Ein Amerikaner und seine Frau, welche bei Parol wohnten, wurden, nachdem ihr Eigenthum geplündert, gezwungen, sich als Kasträger der Bande anzuschließen. Personen, welche eben die Kirche verließen, wurden taubstümmlich niedergeschossen u. s. w. Dr. M. W. mußte für einen Brief, den er nach Chihuahua geschrieben, \$500 bezahlen. Von allen Plätzen geben die ersten Familien fort und Viele sind auf dem Wege nach hier. Aus allem Dilem können Sie entnehmen, in welchem Zustande das Land ist. Die einzige Hilfe sind amerikanische Truppen.

Nach einer andern Nachricht in der Tex. Stiz. soll es nicht so gefährlich in Chihuahua sein, da in der Stadt Chihuahua 1000 Mann Truppen stehen und die Streifkrieger Chihuahua viel bedeutender seien, als die Angreifer. — Andere Correspondenzen von Chihuahua, die in texanischen Zeitungen publicirt werden, bestätigen die Nachrichten über die Zustände in Chihuahua, wie sie oben angegeben sind.

Das Cabinet der Union hat die Unterhandlungen betreffs des Congresses nicht aufgenommen und hat die nördlichen Heer von diesem Wunsche des Kaisers in Kenntniß gesetzt. Auch England soll dem Zusammentritt des Congresses gütlich sein.

Ein fragliches Ereigniß gab jüngst in Köln reichlichen Stoff zur Unterhaltung. Ein reicher Junggeselle, der überdies als freizügiger Mann bekant ist, kam eines Abends spät aus einer Gesellschaft nach Hause. Hier überreichte ihm ein eine große schwarze verpackte Schachtel, deren Inhalt mit Alkoholen verpackt ist. Die Schachtelträgerin berichtete, daß diese Schachtel schon vor 5 — 6 Stunden abgegeben worden sei, und daß unter derselben, ein Brief liege.

Der Brief wird erbrochen. In dem Schreiben empfiehlt man ihm ein Kind, das von seinen Verwandten amgehoben werden müßte. Sein Verdacht befißt sich; da es aber in der Schachtel sich befinden und sein Alkoholen der Mühle von aller Schuld frei und schiebt die Verantwortlichkeit theils auf H. Hullo, welcher die eiserne Stülpfelle lieferte, theils auf Hn. Bigelow, welcher den Boy leitete.

Der wenigen Tagen wurde die Legislatur von Massachusetts eröffnet. Ein Senator von Worcester Co. erklärte, daß ihm sein Gewissen nicht erlaube zu schwören; der Name Gottes sei zu heilig, als daß er für manche Dinge entehrt werden dürfte! Er wolle durch seinen Handschlag den Gesetzen des Landes Treue versprechen.

Am selben Tage, als dieser religiöse Heuchler wegen Ertrüppel seines empfindlichen Gewissens sich weigerte einen Eid zu leisten, wurden in Bolton Verhaftungsbefehle wegen einer Menge gefälschter Wechsel gegen ihn erlassen. Sie waren von derselben Hand geschickt, durch deren Handschlag er den Gesetzen von Massachusetts Treue versprochen.

Ein Anwalt der einflußreichsten Bürger der Stadt haben bei der Befreiung von New York um die Gewährung eines Freireises nachgesucht, um im Centralpark einen zoologischen und botanischen Garten nach dem Muster von London und Paris zu errichten.

Capitän Henry de la Riviere, der „Lapierre“ Juave (bekant wegen seiner Entführung einer reichen Gattin von Mobile und des darauf erfolgten Duells und Processes, einer Capital-Scandalgeschichte), lebt zu New-York in dürftigen Umständen. Auf Verwendung von Lola Monte hat Pbelan, der Bildhauer, dem armen Teufel eine Anstellung in seinem Bildhauerneß einem neuen Anzug und \$40 monatlich gegeben.

Mit den beiden berühmtesten Hochschulen der Union, Harvard-College und Yale-College, sind seit Kurzem Turnanstalten verbunden worden. Diese Anstalten verdienen einen Platz in der Kulturgeschichte dieses Landes; sie bezeichnen die Anerkennung

des Grundgesetzes, daß die Erziehung der Jugend sich auch auf das Körperliche zu richten hat. Der directe und unmittelbare Einfluß des von den Deutschen in Amerika eingeführten Turnwesens auf die Anschauungen der Amerikaner wird durch die mitgetheilte Thatsache aufs Glänzendste bestätigt.

Die Deepflanz kommt in Louisiana ohne viele Schwierigkeiten fort. Sie hält der bestes Temperatur Louisiana Stand und hat auch die letzten Früchte überstanden. Ob der Ban derselben profitabel sein wird, ist allerdings eine andere Frage. Wie jetzt sind die Arbeitelohnen in der Union zu hoch, um den Chinesen Concurrenz zu machen.

Charleson. Professor Love der berühmte Luftschiffer, befindet sich in hiesiger Stadt. Nachdem sein Experiment in New-York mißlungen, seinen Kleinschiffen, um mit einer Reise nach Europa anzutreten wollte, zu fallen, und es zu spät wurde ein zweites Mal zu beginnen, welches erst im nächsten Frühjahr vor sich geben soll, so macht der Professor während dieser Zeit eine Reise nach dem Süden, um dort vielleicht noch neuere Entdeckungen in den oberen Luftschichten zu machen, vielleicht eine Strömung, die von Osten nach Westen geht, damit wenn seine transatlantische Luftreise von Westen nach Osten gelingt, er auch in der Zeit wieder zurückkommen kann. Wenn das Werk gütlich, wird er am Sonnabend seine erste Fahrt von hier aus, in die höheren Regionen beginnen, d. h. wenn der Ballon nicht platzt, oder sonst ein unvorhergesehenes Hinderniß eintritt.

Europäische Nachrichten.

Der europ. Congreß. Aus Liverpool wird unterm 18. Jan. geschrieben: Das Cabinet der Union hat die Unterhandlungen betreffs des Congresses nicht aufgenommen und hat die nördlichen Heer von diesem Wunsche des Kaisers in Kenntniß gesetzt. Auch England soll dem Zusammentritt des Congresses gütlich sein.

Ein fragliches Ereigniß gab jüngst in Köln reichlichen Stoff zur Unterhaltung. Ein reicher Junggeselle, der überdies als freizügiger Mann bekant ist, kam eines Abends spät aus einer Gesellschaft nach Hause. Hier überreichte ihm ein eine große schwarze verpackte Schachtel, deren Inhalt mit Alkoholen verpackt ist. Die Schachtelträgerin berichtete, daß diese Schachtel schon vor 5 — 6 Stunden abgegeben worden sei, und daß unter derselben, ein Brief liege.

Der Brief wird erbrochen. In dem Schreiben empfiehlt man ihm ein Kind, das von seinen Verwandten amgehoben werden müßte. Sein Verdacht befißt sich; da es aber in der Schachtel sich befinden und sein Alkoholen der Mühle von aller Schuld frei und schiebt die Verantwortlichkeit theils auf H. Hullo, welcher die eiserne Stülpfelle lieferte, theils auf Hn. Bigelow, welcher den Boy leitete.

Der wenigen Tagen wurde die Legislatur von Massachusetts eröffnet. Ein Senator von Worcester Co. erklärte, daß ihm sein Gewissen nicht erlaube zu schwören; der Name Gottes sei zu heilig, als daß er für manche Dinge entehrt werden dürfte! Er wolle durch seinen Handschlag den Gesetzen des Landes Treue versprechen.

Am selben Tage, als dieser religiöse Heuchler wegen Ertrüppel seines empfindlichen Gewissens sich weigerte einen Eid zu leisten, wurden in Bolton Verhaftungsbefehle wegen einer Menge gefälschter Wechsel gegen ihn erlassen. Sie waren von derselben Hand geschickt, durch deren Handschlag er den Gesetzen von Massachusetts Treue versprochen.

Ein Anwalt der einflußreichsten Bürger der Stadt haben bei der Befreiung von New York um die Gewährung eines Freireises nachgesucht, um im Centralpark einen zoologischen und botanischen Garten nach dem Muster von London und Paris zu errichten.

Capitän Henry de la Riviere, der „Lapierre“ Juave (bekant wegen seiner Entführung einer reichen Gattin von Mobile und des darauf erfolgten Duells und Processes, einer Capital-Scandalgeschichte), lebt zu New-York in dürftigen Umständen. Auf Verwendung von Lola Monte hat Pbelan, der Bildhauer, dem armen Teufel eine Anstellung in seinem Bildhauerneß einem neuen Anzug und \$40 monatlich gegeben.

Mit den beiden berühmtesten Hochschulen der Union, Harvard-College und Yale-College, sind seit Kurzem Turnanstalten verbunden worden. Diese Anstalten verdienen einen Platz in der Kulturgeschichte dieses Landes; sie bezeichnen die Anerkennung

des Grundgesetzes, daß die Erziehung der Jugend sich auch auf das Körperliche zu richten hat. Der directe und unmittelbare Einfluß des von den Deutschen in Amerika eingeführten Turnwesens auf die Anschauungen der Amerikaner wird durch die mitgetheilte Thatsache aufs Glänzendste bestätigt.

Die Deepflanz kommt in Louisiana ohne viele Schwierigkeiten fort. Sie hält der bestes Temperatur Louisiana Stand und hat auch die letzten Früchte überstanden. Ob der Ban derselben profitabel sein wird, ist allerdings eine andere Frage. Wie jetzt sind die Arbeitelohnen in der Union zu hoch, um den Chinesen Concurrenz zu machen.

Charleson. Professor Love der berühmte Luftschiffer, befindet sich in hiesiger Stadt. Nachdem sein Experiment in New-York mißlungen, seinen Kleinschiffen, um mit einer Reise nach Europa anzutreten wollte, zu fallen, und es zu spät wurde ein zweites Mal zu beginnen, welches erst im nächsten Frühjahr vor sich geben soll, so macht der Professor während dieser Zeit eine Reise nach dem Süden, um dort vielleicht noch neuere Entdeckungen in den oberen Luftschichten zu machen, vielleicht eine Strömung, die von Osten nach Westen geht, damit wenn seine transatlantische Luftreise von Westen nach Osten gelingt, er auch in der Zeit wieder zurückkommen kann. Wenn das Werk gütlich, wird er am Sonnabend seine erste Fahrt von hier aus, in die höheren Regionen beginnen, d. h. wenn der Ballon nicht platzt, oder sonst ein unvorhergesehenes Hinderniß eintritt.

Der europ. Congreß. Aus Liverpool wird unterm 18. Jan. geschrieben: Das Cabinet der Union hat die Unterhandlungen betreffs des Congresses nicht aufgenommen und hat die nördlichen Heer von diesem Wunsche des Kaisers in Kenntniß gesetzt. Auch England soll dem Zusammentritt des Congresses gütlich sein.

Ein fragliches Ereigniß gab jüngst in Köln reichlichen Stoff zur Unterhaltung. Ein reicher Junggeselle, der überdies als freizügiger Mann bekant ist, kam eines Abends spät aus einer Gesellschaft nach Hause. Hier überreichte ihm ein eine große schwarze verpackte Schachtel, deren Inhalt mit Alkoholen verpackt ist. Die Schachtelträgerin berichtete, daß diese Schachtel schon vor 5 — 6 Stunden abgegeben worden sei, und daß unter derselben, ein Brief liege.

Der Brief wird erbrochen. In dem Schreiben empfiehlt man ihm ein Kind, das von seinen Verwandten amgehoben werden müßte. Sein Verdacht befißt sich; da es aber in der Schachtel sich befinden und sein Alkoholen der Mühle von aller Schuld frei und schiebt die Verantwortlichkeit theils auf H. Hullo, welcher die eiserne Stülpfelle lieferte, theils auf Hn. Bigelow, welcher den Boy leitete.

Der wenigen Tagen wurde die Legislatur von Massachusetts eröffnet. Ein Senator von Worcester Co. erklärte, daß ihm sein Gewissen nicht erlaube zu schwören; der Name Gottes sei zu heilig, als daß er für manche Dinge entehrt werden dürfte! Er wolle durch seinen Handschlag den Gesetzen des Landes Treue versprechen.

Am selben Tage, als dieser religiöse Heuchler wegen Ertrüppel seines empfindlichen Gewissens sich weigerte einen Eid zu leisten, wurden in Bolton Verhaftungsbefehle wegen einer Menge gefälschter Wechsel gegen ihn erlassen. Sie waren von derselben Hand geschickt, durch deren Handschlag er den Gesetzen von Massachusetts Treue versprochen.

Ein Anwalt der einflußreichsten Bürger der Stadt haben bei der Befreiung von New York um die Gewährung eines Freireises nachgesucht, um im Centralpark einen zoologischen und botanischen Garten nach dem Muster von London und Paris zu errichten.

Frankfurt vom 6. Janr. schreibt
Correspondent v. u. f. D.: Preußen
und bei den Beratungen über die
Kriegsverfassung principiell fest-
gehalten genau in der Richtung (und sogar
weiter gehend) in Antrag gebracht, in
welcher im Laufe des italienischen Krieges,
wenn nur unter der Einwirkung seiner
politischen Lage und nur für die Dauer
seiner Anträge stelle. Die Auf-
fassung in den Kreisen, namentlich der Mit-
glieder, ist ungewöhnlich groß; denn wenn
diesen Staaten in Ansehung genom-
mener Revision sich lediglich auf dem Boden
der Bundesverfassung bewegt, so beginnt
die preussische Revision mit der Re-
vision der Bundesverfassung selbst, von welcher
der 24 Artikel der Kriegsverfassung
abgeleitet ist.

Die preussische Regierung hat in
ihren Mittheilungen ihren Unter-
stützung, ihr Capital in bairischen
Kriegsgegenständen anzulegen und
sich möglichst preussische Papiere zu
verschaffen.

Die Stimmung in Ungarn
ist immer feindlicher Character
und wird durch die vorbereitenden Maß-
nahmen zur Veräußerung der ungarischen
Länder, die immer öfter hervortreten,
und seinen Zweifel mehr darüber zulassen,
ob die österreichische Regierung in ihrer
politischen Finanzbedrängnis auch vor
dem Exploitationsact nicht zurückschreckt,
wenn immer mehr geheizt. — Mehrere
Agenten, schreibt die Wiener Zeitung,
sind verhaftet worden, weil sie versucht hat-
ten, ungarische Regimenter von den Bene-
ficien der Garnisonen jahreslänglich zu
machen.

Am 5. Jan. Garibaldi hat auf
Geheiß des Ministers und auf den Rath des
Königs die Gesellschaft, welche den Namen
„La Nazione armata“ führt aufgelöst.

Ministerien im Inneren und diplomatische
Geschäftsbearbeitungen haben den König zu seinen
Wünschen und Vorstellungen an Garibaldi
überzeugt. Dieser erhielt folgende Proclamation
an die Italiener:

Hörner! Aufgefordert von einigen
Bourgeois, eine Versammlung herbeizuführen,
unter den Brüdern der freien italienischen
Nation, wurde ich eingeladen, die Ver-
sammlung einer Gesellschaft zu übernehmen, die
den Namen: „das Volk unter Waffen“ füh-
ren sollte. Im Glauben, einig Müssen
möglich werden zu können, ließ ich mich durch
die Gewalt der Aufgabe verleiten und
machte es an. Aber sofort erschraken vor dem
Namen der bewaffneten italienischen Nation
die Vertriebenen, übermühten und wüthigen
Militären, und sowohl im Inlande wie
im Ausland schrien die modernen Jesuiten
auf: Anathema! Die Regierung des
Königs wurde durch Verräther in
Verlegenheit versetzt. Sie nicht zu compromittiren
sich beschloß, das Amt niederzulegen,
mit dem man mich beehrt hatte. Und so er-
scheint ich denn, im Einverständnis mit sämtlichen
Mitgliedern der Gesellschaft, die Gesell-
schaft „das Volk unter Waffen“ auf-
gelöst. Zu gleicher Zeit fordere ich jeden Ita-
liener, der sein Vaterland liebt, auf, seine Ver-
pflichtung der Subscription für eine Million
Lira zu verwenden. Wenn Italien mit
einer Million Milizen dem Ausland gegen-
über seine Milizen Soldaten bewaffnen
wird, so müßte man an der Menschheit selbst
verleiden. Italien, bewaffne dich und du
wirst frei sein.

Paris, 4. Januar, 1860.

Joseph Garibaldi.
Italien. Die R. Z. vom 10. Januar
berichtet über die Situation: Die Vertrag-
conferenzen auf unbestimmte Zeit wird
aufgehoben. Die Kriegskrisen nicht nur nicht
über, aber bedenklich gefunden, man ist im
Wahltheil sehr damit zufrieden. England
ist in seiner vorstehlich zuwartenden Hal-
tung zu stehen, da es weder Grund
versteht zur Bildung eines etruskischen Kö-
nigs mitzuwirken, noch auch Frankreichs
Überzeugung durch Savoyen zu befördern.
Palmerston soll sich damit begnügen,
die italienische Frage so einfach als
möglich zu gestalten, und deshalb der fran-
zösischen Regierung den Vorschlag zu machen,
ihre Truppen aus Mittelitalien zurückzuzie-
hen, und gleichzeitig die vier National-Ver-
sammlungen der Liga einzuberufen und diese
ihre Schicksal von Neuem entscheiden zu
lassen, jedoch so, daß Frankreich sowohl als
England sich verpflichte, daß, wenn auf diese
Weise ruhig und ohne Einfluß die italieni-

Erkennung von Baumwolle
in Leinen. Die beste Untersuchung ist die
mikroskopische Untersuchung. Wenn Flach-
faser 300 Mal vergrößert wird, so erscheint
sie wie lange massige Nöbren mit einem Can-
nal in der Mitte, während Baumwollfaser
flach, bandförmig, schraubenförmig ge-
wundene Cylinder darstellt.

Die Untersuchung mit Vitriolöl oder ver-
dünnter Schwefelsäure paßt für eine geübte
Hand, doch muß vorher alle Schlichte aus dem
Zeuge entfernt werden. Die Fasern werden
auf eine Glasplatte gelegt und dann der Vi-
triol darauf getropft. In kurzer Zeit löst sich
die Baumwollfaser auf, während die Leinen-
faser unverändert bleibt oder doch nur die
feinsten Fasern angegriffen werden.

Die Delprobe ist nicht minder eine gute
und untrügliche. Wenn Flachfaser mit Di-
oxenol gerieben wird, so wird sie durchsich-
tend wie Delpapier, während Baumwolle
unter gleichen Umständen weiß und undurch-
sichtig bleibt.

Elmer's Verfahren besteht in Eintauchen
der Fasern einige Zeit lang in verschiedene
rotte Farbstoffe, worunter die von Gebe-
nille und Krapp die besten sind. Der Farbstoff
wird nämlich mit Alcohol versetzt. Die
Cochenillefärbung färbt die Baumwolle hell-
rot, die Flachfaser violett. Im Krapp wird
die Baumwolle hellgelb, reiner Glanz aber
gelbbraun.

Es ist zu empfehlen, mehrere Proben ver-
schiedener Art anzustellen, anstatt sich nur
auf eine derselben zu verlassen.

Unter der läugnerischen Ueberschrift: „Cor-
respondenz von Comal County“ bringt ein
terranischer Widersacher Heinen'scher
Schimpfworte in Nr. 4 des Pioneer eine
Reihe von Beschuldigungen gegen den Re-
dacteur der Neu-Braunfels'er Zeitung vor,
die auf die unwahre Behauptung sich stützen,
daß derselbe mehrere schimpfliche Anträge,
die in unserer Legislatur gemacht wurden,
nicht gerügt habe. Dergleichen unerbittliche
Angriffe können nur in der Absicht gemacht
werden, um Auswärtige mit Unwahrheiten
zu regalisieren, die freilich Manchem sehr an-
genehm wie Wahrheiten sind.

Die Neu-Braunfels'er Zeitung hat die im
hier geliesenen A. J. Democrat gegen
Teraz von Hrn. Douai vorgebrachten Be-
schimpfungen gerügt. Daraus urtheilt der
vorgeleitete Comal-Correspondent des Pio-
nier, daß sich eine Art Manie habe, Hrn.
Douai persönlich anzugreifen. Wäre dieß
der Fall, so hätte ich gewiß die interessante
Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, als
dem Hrn. Douai die von dem Schulcom-
mittee anvertrauten \$200 gestohlen wurden,
welches Ereigniß bei manchen seiner dießigen
Belannten (im Vergleich zu anderen Antee-
cedenzen des Hrn. D.) ein unwillkürliches
Lächeln erregte.

Einzelne.
Am vergangenen Samstag gab die dießige
„Redertafel“ im Schulmacher'schen Locale ein
Concert, welches ziemlich zahlreich besucht
war und im Allgemeinen zur vollen Befriedi-
gung des Publikums ausfiel; namentlich
erregte das Solo „die drei Lieben“ allge-
meinen Beifall und aus den Vorträgen der
Gesänge ließ sich erkennen, daß der Verein
gut geschult ist.

Im Interesse des Gesanges mögen wir
indess bei dieser Gelegenheit auf eine That-
sache aufmerksam machen. Es läßt sich nicht
leugnen und selbst mancher Sänger wird uns
hierin beipflichten, daß hinsichtlich des Chor-
gesanges das jetzt nicht mehr erreicht wird,
was vor längeren Jahren geleistet wurde.
Dies ist ein Rückschritt und kann nur dazu
dienen, das Interesse des unparteiischen Zu-
hörers, der lediglich die Leistungen ins Auge
faßt und über die dieselben beeinträchtigende
Nebenumstände hinwegsetzt, zu lähmen,
und dieß mögen wir bei den dießigen Ver-
einen zur Beberzigung anempfehlen und vor-
schlagen, daß bei künftigen ähnlichen Ge-
legenheiten die Vereine sich gegenseitig unter-
stützen. Bemerkungen müssen wir indess nicht
machen, daß wir uns eigentlich über die „Germania“
sein Urtheil amassen können, da wir seit dem
verlehten Gesangsfeste keine Gelegenheit hat-
ten, erwählten Verein hören zu hören, aber
gerade dieser Umstand berechtigt uns zu obiger
Annahme.

Das Hofnachfest wurde hier am stens-
lich bescheidene Weise und wohl mehr in Fa-
milienkreisen, als öffentlich gefeiert. Bei
Hrn. Schulmacher war übrigens ein heiterer
Ball, dessen gut bespieltes Orchester und
belle Beleuchtung des Saales schon von fern
dieses Lokal als einen Tempel gefeierter

Freude bemerlich machte. Ein Maas-
zug wurde nur im Kleinen aufgeführt und
war von einem Theile unserer Schuljugend,
die unter Trommelschlag und Pfeifenslang,
theils in deutscher theils in englischer Spra-
che lomiße Gesänge vortrugen und dabei an
einer Stange ein Bänkefängergemälde tra-
gen, dessen Bilder auf unsere Stadtereignisse
des letzten Jahres sich bezogen, und in höchst
schöner Weise unter Begleitung von wil-
dem Chorgesang erklärt wurden. Sätze,
daß dieser Maasenzug nicht schon wäh-
rend des Tages stattfand, wo wir die theils
sehr interessanten Beleuchtungen unserer Li-
pitaner (in Ermanglung einer Gasbeleuch-
tung) nicht hinreichend in Augenschein neh-
men und würdigen konnten. Die unter La-
den von dem kleinen Bänkefänger eincol-
lectirte und zum Besten der Schule bestimmte
Summe würde dann auch wohl mehr Beiträ-
ge haben, wenn nicht die zu späte Stunde
der Nacht diesem lustigen Kinderpiel zu bald
ein Ende gesetzt hätte. Die eincollectirte
Summe betrug so nur \$7.50.

Hinsichtlich des Wetters müssen wir be-
merken, daß Nordwinde ziemlich häufig sind
und daß der dießjährige Februar kälter ist,
als der vorjährige, auch hatten wir dieses
Jahr im Februar seltener Regen, als vor-
g. Jahr. Den Winterfaalen würde jetzt
Regen gut thun, viele Farmer glauben jedoch,
daß, wenn wir jetzt viel Regen hätten, wir
dann für unsere im Frühjahr eingelegten
Saaten zu wenig Regen haben würden.
Einen tief eindringenden und lang anhalten-
den Gewitterregen hatten wir indess in der
Nacht vom 20. auf den 21. v. M. Nach
unserm Regennasser waren 10 Linien Re-
gen gefallen, an anderen Orten in unserer
Stadt will man bis zu 5 Zoll Regenfall be-
obachtet haben. Es soll oft der Fall bei die-
sigen Gewitterregen sein, daß der Regenfall
auf kurze Strecken so sehr verschieden ist.

Die Pfirsichbäume blühen zum Theil
schon seit voriger Woche, von wildwach-
senden Bäumen und Sträuchern haben nur sehr
wenige etwas junges Laub getrieben. Die
amerikanische Ulme, die wilde Pflaume und
Berberis blühen, die große Yucca hat schon
ihre mannshohen Rispen weißer Blüthen-
knospen getrieben und in den Gärten grü-
nen manche Beete, im Ganzen ist aber ver-
gleichungsweise die Vegetation noch sehr
zurück.

In den englischen Wechselblättern geben
die „alten Tramer“ auf Grund der vorher-
gehenden trodenen und darauf folgenden
außerordentlich kalten Witterung, die Hoff-
nung auf ein fruchtbares Jahr.

Zu dem im nächsten Mai bevorstehenden
Sängerfest haben bis jetzt der Ausländer
Männerchor und die drei Gesangvereine von Gil-
lespie County die Mitwirkung zugesagt und
war soll es die Absicht dieser Vereine sein,
sich zahlreich am Feste zu betheiligen. Ferner
wird der Comfoter Sängerverein vertreten
sein und höchst wahrscheinlich auch San An-
tonio. Wir dürfen deshalb einer großen
Anzahl fremder Sänger und einem heitern
und frohen Feste entgegen sehen.

In unseren Anzeigepalten befindet sich die
Anzeige der demokratischen County-Conven-
tion, bei welcher die Wahl von Deputaten zur
Besichtigung der Stateconvention stattfinden
soll. Wir hoffen, daß unsere patriotischen
Mitbürger ihre Theilnahme an diesen Con-
ventionen bezeigen werden, da es sich in der
jetzigen Krise der Parteipolitik ganz beson-
ders darum handelt, daß die Democratic sich
keine Uebergriffe erlaube, daß sie bei den For-
derungen ihrer alten Plattform stehen bleibt
und namentlich gegen die Forderung eines
eigenen „Slaven Code“ sich ausspricht, wel-
cher nur dazu beitragen würde, einen neuen
Zanlosel zwischen die Parteien zu werfen
und der den nördlichen Disunionisten in
ihrem Kampfe gegen die conservative Partei
der Democratic, von deren Sieg das einge-
wanderte Element allein Heil erwarten kann,
ein höchst willkommenes Ereigniß wäre.

Jedem, der sich für schöne Daguerreotypen
(sogenannte Lichtbilder) interessiert, rathen
wir, die von Hrn. Barber im Guadalupe-
Hotel ausgestellten Bilder in Augenschein zu
nehmen, und wir sind dann überzeugt, daß
der Beschauer derselben durch eigene Ueber-
zeugung zugetrieben wird, daß die Leistungen
des Hrn. Barber nicht gering sind.

Fremdenliste des Guadalupe- Hotel
vom 15. bis 23. Februar.

J. Bäder und Gemahl, San Antonio.
— Gen. Jefferson, Austin. — G. H. Mod-
rabade, New-York. — H. Parallon, Arlan-
sas. — J. G. Zuschlag Austin. — John Deal,
Austin. — M. W. Barber, Austin. — Rich-
lyons, Iowa. — W. J. Grant, Virginia. —

Allenford, Galveston. — J. A. Darleton,
Louisiana. — J. Green, New-York. — Henry
Egan, New-Orleans. — Ch. Johnson und
J. M. Zacharie, Bacheier Ranch. — E. J.
Doud, Michigan. — A. J. Lambert, Austin.
— Perry Gram, Austin. — W. Thomas, Au-
stin. — Childres, San Antonio. — Judge
Pyper, Jeff Hale und L. Garneth, El Paso.
— Ford und Gemahlin. — McDowell H.
S. A. — W. A. Cowen, Lockhart. — Etess,
J. Brown, Montgomery. — J. A. Crump,
North Carolina. — S. P. Terrel, Vastrop.
— S. Superville und Angel Navarre, San
Antonio. — J. T. Spalding, Wofon. — A.
Hansford, Galveston. — J. D. Neusebach,
Comande Spring.

Thermometerstände
der letzten Woche in Neu-Braunfels
(nach Fahrenheit.)

Therm.	Mittag.	Abend.
Februar 16.	76	72
17.	68	60
18.	51	68
19.	38	76
20.	56	67
21.	52	73
22.	49	65

Ein Bandwurm abgetrieben durch Dr.
McLanes berühmtes Curmmittel.
New-York, 2. Aug. 1852.

Eine Lady dieser Stadt teugt, daß nach
Gebrauch von Dr. McLanes Mittel, wel-
ches von Gebr. Fleming in Pittsburg be-
reitet wird, ein Bandwurm von 10 Zoll
Länge von ihr abging. Sie nimmt keinen
Anstand dieses Mittel allen Leuten zu em-
pfehlen die an Bandwürmer leiden, da dieses
Mittel alle andern übertrifft, die man an-
wendet. Den Namen der Lady und die
Nebenumstände kann man bei Mad. Hardy
auf dem Manhattan-Platz, oder bei E. J.
Beal, Druggist, erfahren.

Dr. Köster soll nicht verächtlich sein und nach „Dr.
McLanes Celebra ed Vermittlung“ fragen, welches
durch die H. Fleming Bros. in Pittsburg, Pa.,
fabricirt ist. Alle andern Curmmittel sind in Ver-
gleich mit diesem werthlos. Dr. McLanes Vermittlung
sowie seine berühmten Leberpillen sind jetzt in allen
Druggeries, in Neu-Braunfels bei Köster u. Tolle
zu haben.

Anzeigen.

Democratiche Versammlung
zur Erwählung der Deputaten zur Conven-
tion der demokratischen Partei in Galveston,
am Montag den 5. März d. J. 4 Uhr Nach-
mittag im Hause des Hrn. J. Schulmacher.
Das democr. Committee.

MEETING OF THE DEMOCRACY
of Comal County, to appoint Delegates
to the Democratic convention, to be held
at Galveston, on Monday the 5th of
March a. c. 4 o'clock p. m. at the house
of J. Schulmacher Esq.
The democratic Committee.

Alex. Ferguson
hat fortwährend einen guten Vorrath neu-
angekommener Güter vorräthig wie diese
hauptsächlich für die dießige Umgegend pas-
send sind und bietet dieselbe für wohlfeilere
Preise an, als zu welchen sie gewöhnlich ver-
kauft werden und ist überzeugt, daß die Käufer
sich niemals über den Preis oder die Güte
seiner Artikel beklagen werden.

J. A. Stachely
theilt seinen Sönnern und dem Pu-
blikum mit, daß er auch in die-
sem Jahre fortfahren wird seine Ge-
schäftsreise zu machen.

Er versichert allen Denjenigen, die noch
nicht seine Kunden sind, daß sein Vorrath
von Waaren in jeder Branche
weder durch Mannigfaltigkeit noch
Quantität von irgend einem Store hier
oder der Umgegend übertroffen wird und
erlaubt Alle, die am Plage ihre Einkäufe ma-
chen, sein Lager einzusehen, indem er bil-
lige, feste Preise und liberale
Bedingungen bietet.

Schon seit Jahr und Tag werden
verkauft:
Rattune zu 8, 10 und 12 C. pr. Yard.
Webstoffe und ungeschlichte Domestic zu 8,
10, 12, 15 und 20 C. pr. Yard.
Bosenzeuge von 12 C. zu \$1.50 pr. Yard.
Gute Mannschuhe mit einfacher und dop-
pelter Sohle zu \$1.50 und aufwärts.
Gute Frauenschuhe \$1 und höher.
Suite von 50 C. bis \$3
und alle anderen Artikel im Verhältniß von
12

Verkauf von werthvollem Eigenthum.
Am 1. April d. J. wollen wir unser in
Neu-Braunfels an der Hauptstraße gelegenes
Eigenthum öffentlich an den Meistbietenden,
unter Vorbehalt unserer Genehmigung, auf
dem Plage selbst verkaufen. Dasselbe besteht
in 3 neben einander liegenden Stadtblöcken,
welche zuerst einzeln und dann zusammen zur
Versteigerung kommen sollen. Die Stadtblö-
cke sind mit abgetheilter Gebäudemenge ein-
gerichtet und enthalten außer einem geräumigen
Wohnsaal eine Küche, Brunnen, Hofraum
und Stallung für Pferde, Rindvieh und Ge-
dreviech, sowie einen wohl eingerichteten Garten
mit 6 Spargelbeeten und 200 meist veredelten
Obstbäumen. Das Bestthum kann zu jeder
Tageszeit besichtigt werden und sind die un-
gewöhnlich günstigen Kaufbedingungen bei Drn.
Gustav Dreiß und den Unterzeichneten zu er-
fahren.

Chelente Köhl.

Auction!
jeden Abend und jeden Sonntag
Nachmittag
in Cypells neuem Locale
beginnend Sonnabend den 18.
Februar um 7 Uhr.

Alle Sorten Kaufmannsgüter:
Pule, Mägen, Schuhe, Stiefel, Kleider,
Druggods, Cigarren, Tabak, Holzwaaren,
Messier und Gabeln, Handschuhe, Kämme,
Pinsel, Federn und Schlingen, Knöpfe, Ho-
schentücher, Hemden, Unterhosen, Uhren,
Sider, Denims, Calicos.

**Feine Shawls, Uhren, Juwe-
lierwaaren &c.**
Bedienung: Barzahlung.

Diesjährigen, welche zur Heilung veralteter
Leiden eine electro-magnetische oder
eine Wassercur zu gebrauchen beab-
sichtigen, kenndrichtige ist, daß die jetzt be-
rennende Frühlingszeit bei Weitem die gün-
stigste für derartige Curen ist. Außerdem
kann ich nur in dieser Jahreszeit bei
einer großen Anzahl von Erkrankungen,
wie Hamorrhoiden, Hypochondrie, Gicht,
Nervenleiden, offenen Wunden u. a., be-
nennen namentlich nicht Lungenleiden zu Grunde
liegen, ein neues und physiolegisch wohl be-
gründetes Naturheilverfahren in Anwendung
bringen, dessen Erfolge überraschend schnell
und sicher sind.

Rudolph Wiprecht, Arzt.

Soeben erhalten:
Verschiedene Sorten Kämme von India
Rubber und Horn, Bürsten, Haarbürsten,
Schürper, Haars, Str., Näh-, Häfel-,
Pachnadeln &c. Stidbaumwolle und farbige
Stidwolle, Glas- und andere Perlen, Baum-
wollen- und Papier-Stramin, Fingerringe,
Nähfräuden, elastische Strumpf- und
andere Bänder, Haarbürsten, Handtücher,
weiche Decke und Pomaden in großer Aus-
wahl; Schreib-, Brief-, Noten- und Padpa-
pier in verschiedenen Sorten, Schreib-
und Zeichenbücher für Kinder, Bleistift, Stab-
federn und Federhalter in großer Auswahl,
Schreib- und Copir-Pinte, Intenpaffer,
Blatten und Brillenoptikale, neuflirerte und
präpitierte Blei- und Zinnblei, Spielkarten in
6 Sorten, Schach-, Damenbrett- und Do-
minospiele, Würfel und Würfelbecher, Feder-
ballspiele, Streichzeugzeuge verschiedener
Art, verschiedene ladirte Waaren, Hüten-
fallen, Goldleisten von 3 bis 2 Zoll
breit und vielerlei andere Feiner Waaren.
Neu Braunfels, den 7. Februar 1860.

Köster & Tolle.

Poden - Impfung vorzunehmen
ist bereit
Dr. F. Köster.
Neu-Braunfels den 7. Febr. 1860.

William Scherff,
Berfertiger chirurgischer In-
strumente, Bandagen, Bruch-
bänder &c. &c.

Auch werden Rasirmesser, Scheren, Tisch-
und Taschenmesser u. s. w. neu angefertigt
und alte geschliffen. Reparaturen an Ge-
wehren, an Gold- und Silberarbeiten u. s. w.,
überhaupt alles in dies Fach schlagende ver-
schänd und billig besorgt in dem Hermann-
schen Hause, Eginstraße. 23

Soeben erhalten:
Besten frischen Ledertban, Hoffmanns-
Tropfen, Wadholderbeeren, Calomel, Kien-
ruß in Del, blauen Vitriol &c. &c. Eiserner
Mörser &c.

J. Landa.

Die Gartenämereien
sind angekommen, sowohl die direct von
Deutschland importirten, als auch die ameri-
kanischen, von New-Orleans direct bezoge-
nen, bestehend in 80 Sorten Gemü-
se und 40 Sorten Blumen samen. Aller Same ist
frisch und gut.
Neu-Braunfels, den 25. Jan. 1860.

Köster & Tolle.

Comprimirte Gemüße
der verschiedensten Art, getrocknetes Obst,
eingemachte Preusselbeeren, Kartoffelgries,
Gefelto &c.
Neu-Braunfels, den 25. Jan. 1860.

Köster & Tolle.

Frische Apfelsinen und Citronen
bei Köster & Tolle.

Guadalupe - Hotel
und Stages-Office.
Marktplatz, Neu-Braunfels.
Der Unterzeichnete empfiehlt dem reisenden
Publikum sein neu eingerichtetes Gast-
haus. Dasselbe ist an dem bestlichten
Theile der Stadt gelegen und unser Tisch ist
stets mit dem Besten versehen, was der
Markt und die Jahreszeit bietet. Für den
Besucher von Durchreisenden haben wir ein
besonderes Abtheilungsquartier für Herren und
ein besonderes für Damen, beghleitend einen
größeren Parlor für Damen. Zur Bequem-
lichkeit übernachtender Fremden haben wir
eine hinreichende Anzahl kleinerer Zimmer.
In Verbindung mit dem Gasthause ist ge-
gründet ein geräumiger Stall für 50 Pferde
samt den nöthigen Wagenremisen.

Hinsichtlich aufmerksamer und freundlicher
Bedienung ist der Unterzeichnete dem reisenden
Publikum schon seit vielen Jahren be-
kannt.

J. Schmitt.

Reispferde und ein Duggy können
jederzeit von mir geliehen werden. 43

der So-
u richte
ingefüh-
ngern be-
die 24st-
in Cou-
- Se
uissans
le über-
roßlich
Frage,
r Union
renn zu
der be-
büßige
in New-
a wolle,
urde ein
so mach-
ne Reich-
stisch,
ung, in
ie, wenn
Wesin
ist Mit-
Witter-
ne erke-
region-
st play,
ndernj
11.

us Br-
rieden:
Unter-
wieher
in die
Kens-
Zusam-
12. 13.
14. 15.
16. 17.
18. 19.
20. 21.
22. 23.
24. 25.
26. 27.
28. 29.
30. 31.
32. 33.
34. 35.
36. 37.
38. 39.
40. 41.
42. 43.
44. 45.
46. 47.
48. 49.
50. 51.
52. 53.
54. 55.
56. 57.
58. 59.
60. 61.
62. 63.
64. 65.
66. 67.
68. 69.
70. 71.
72. 73.
74. 75.
76. 77.
78. 79.
80. 81.
82. 83.
84. 85.
86. 87.
88. 89.
90. 91.
92. 93.
94. 95.
96. 97.
98. 99.
100. 101.
102. 103.
104. 105.
106. 107.
108. 109.
110. 111.
112. 113.
114. 115.
116. 117.
118. 119.
120. 121.
122. 123.
124. 125.
126. 127.
128. 129.
130. 131.
132. 133.
134. 135.
136. 137.
138. 139.
140. 141.
142. 143.
144. 145.
146. 147.
148. 149.
150. 151.
152. 153.
154. 155.
156. 157.
158. 159.
160. 161.
162. 163.
164. 165.
166. 167.
168. 169.
170. 171.
172. 173.
174. 175.
176. 177.
178. 179.
180. 181.
182. 183.
184. 185.
186. 187.
188. 189.
190. 191.
192. 193.
194. 195.
196. 197.
198. 199.
200. 201.
202. 203.
204. 205.
206. 207.
208. 209.
210. 211.
212. 213.
214. 215.
216. 217.
218. 219.
220. 221.
222. 223.
224. 225.
226. 227.
228. 229.
230. 231.
232. 233.
234. 235.
236. 237.
238. 239.
240. 241.
242. 243.
244. 245.
246. 247.
248. 249.
250. 251.
252. 253.
254. 255.
256. 257.
258. 259.
260. 261.
262. 263.
264. 265.
266. 267.
268. 269.
270. 271.
272. 273.
274. 275.
276. 277.
278. 279.
280. 281.
282. 283.
284. 285.
286. 287.
288. 289.
290. 291.
292. 293.
294. 295.
296. 297.
298. 299.
300. 301.
302. 303.
304. 305.
306. 307.
308. 309.
310. 311.
312. 313.
314. 315.
316. 317.
318. 319.
320. 321.
322. 323.
324. 325.
326. 327.
328. 329.
330. 331.
332. 333.
334. 335.
336. 337.
338. 339.
340. 341.
342. 343.
344. 345.
346. 347.
348. 349.
350. 351.
352. 353.
354. 355.
356. 357.
358. 359.
360. 361.
362. 363.
364. 365.
366. 367.
368. 369.
370. 371.
372. 373.
374. 375.
376. 377.
378. 379.
380. 381.
382. 383.
384. 385.
386. 387.
388. 389.
390. 391.
392. 393.
394. 395.
396. 397.
398. 399.
400. 401.
402. 403.
404. 405.
406. 407.
408. 409.
410. 411.
412. 413.
414. 415.
416. 417.
418. 419.
420. 421.
422. 423.
424. 425.
426. 427.
428. 429.
430. 431.
432. 433.
434. 435.
436. 437.
438. 439.
440. 441.
442. 443.
444. 445.
446. 447.
448. 449.
450. 451.
452. 453.
454. 455.
456. 457.
458. 459.
460. 461.
462. 463.
464. 465.
466. 467.
468. 469.
470. 471.
472. 473.
474. 475.
476. 477.
478. 479.
480. 481.
482. 483.
484. 485.
486. 487.
488. 489.
490. 491.
492. 493.
494. 495.
496. 497.
498. 499.
500. 501.
502. 503.
504. 505.
506. 507.
508. 509.
510. 511.
512. 513.
514. 515.
516. 517.
518. 519.
520. 521.
522. 523.
524. 525.
526. 527.
528. 529.
530. 531.
532. 533.
534. 535.
536. 537.
538. 539.
540. 541.
542. 543.
544. 545.
546. 547.
548. 549.
550. 551.
552. 553.
554. 555.
556. 557.
558. 559.
560. 561.
562. 563.
564. 565.
566. 567.
568. 569.
570. 571.
572. 573.
574. 575.
576. 577.
578. 579.
580. 581.
582. 583.
584. 585.
586. 587.
588. 589.
590. 591.
592. 593.
594. 595.
596. 597.
598. 599.
600. 601.
602. 603.
604. 605.
606. 607.
608. 609.
610. 611.
612. 613.
614. 615.
616. 617.
618. 619.
620. 621.
622. 623.
624. 625.
626. 627.
628. 629.
630. 631.
632. 633.
634. 635.
636. 637.
638. 639.
640. 641.
642. 643.
644. 645.
646. 647.
648. 649.
650. 651.
652. 653.
654. 655.
656. 657.
658. 659.
660. 661.
662. 663.
664. 665.
666. 667.
668. 669.
670. 671.
672. 673.
674. 675.
676. 677.
678. 679.
680. 681.
682. 683.
684. 685.
686. 687.
688. 689.
690. 691.
692. 693.
694. 695.
696. 697.
698. 699.
700. 701.
702. 703.
704. 705.
706. 707.
708. 709.
710. 711.
712. 713.
714. 715.
716. 717.
718. 719.
720. 721.
722. 723.
724. 725.
726. 727.
728. 729.
730. 731.
732. 733.
734. 735.
736. 737.
738. 739.
740. 741.
742. 743.
744. 745.
746. 747.
748. 749.
750. 751.
752. 753.
754. 755.
756. 757.
758. 759.
760. 761.
762. 763.
764. 765.
766. 767.
768. 769.
770. 771.
772. 773.
774. 775.
776. 777.
778. 779.
780. 781.
782. 783.
784. 785.
786. 787.
788. 789.
790. 791.
792. 793.
794. 795.
796. 797.
798. 799.
800. 801.
802. 803.
804. 805.
806. 807.
808. 809.
810. 811.
812. 813.
814. 815.
816. 817.
818. 819.
820. 821.
822. 823.
824. 825.
826. 827.
828. 829.
830. 831.
832. 833.
834. 835.
836. 837.
838. 839.
840. 841.
842. 843.
844. 845.
846. 847.
848. 849.
850. 851.
852. 853.
854. 855.
856. 857.
858. 859.
860. 861.
862. 863.
864. 865.
866. 867.
868. 869.
870. 871.

Anzeigen.
W. Wegel,
Sagunstraße, Neu-Braunfels,
empfiehlt dem Publikum sein wohlfortirtes Lager von
Provisionen, Calicos, Domestic, Schuhe und Porzellan
zu den billigsten Preisen.
Siedentes
deutsch-terranisches Gefangnis.

Nach dem Beschlusse der Sänger vom 6. Orchesters wird das 7. deutsch-terranische Gefangnis in Neu-Braunfels abgehalten werden und zwar am 27., 28. und 29. Mai, 1860. Alle Sängervereine, welche gesonnen sind an dem Feste Theil zu nehmen, sind hierdurch aufgefordert, ihre Mitwirkung bei dem Unterzeichneten anzuzeigen.
Neu-Braunfels, 29. Dec., 1859.
Im Auftrage der Germania
Herrmann Seel, Secretär.

Administrators Notice.
The undersigned having been appointed by the Hon. County Court of Comal County at its Nov. Term A. D. 1859 Administrator of the estate of Catharina Haefliger dec'd. All persons having Claims against said estate, are hereby requested to present them to the undersigned duly authenticated for payment, and all those indebted to said estate are required to make immediate settlement.
Neu-Braunfels, January 30th 1861.
PHILIPP HAFFLIGER, Administrator

ESTRAY NOTICE.
THE STATE OF TEXAS, — COUNTY OF COMAL.
Taken up by Paul Schmidt and estrayed before Julius Rose a Justice of the Peace Prec. 7 the following animals viz: 1) One red steer about 5 years old, hind part covered with white spots, right horn bent down, branded with JT on the right hind leg; Mark smooth crop off the right ear. 2) One red ox about 7 years old, 4 white feet, white tail, white belly, a white spot on each thigh and below the horns, brand JT on the right thigh; Mark smooth crop off the left ear, swallow fork and under right ear, the point of each horn cut off. Appraised of \$20.00 each.
Given under my hand and the seal of the Co. Court of said county in office in Neu-Braunfels February the 11th 1860.
ALBERT DRESS,
Clk. Co. Court Comal county

Deutschland.
Im Februar 1860 reise ich nach Bremen und besuche in Gesellschaft die deutschen Bundesstaaten und die Schweiz. Jedermann, dem ich auf dieser Reise von Nutzen sein kann, durch Uebertragung von Vollmachten, Eincastrungen in Geldern, Auszahlungen in Deutschland und der Schweiz, Befolgungen von Einkäufen und Expeditionen von Emigranten nach Texas, welche sich gefälligst bei
William Basel,
Neu-Braunfels, Comal Co. Texas.

Während der Dauer meiner Abwesenheit von hier, auf meiner im Februar u. J. anzutretenden Reise durch die deutschen Bundesstaaten und die Schweiz, werden Geschäftsbriefe mich treffen unter der Adresse:
William Basel from Neu-Braunfels, Texas, care of Messrs. C. L. Brauer & Son, Bremen, Germany.

Ausverkauf.
In der Absicht, nach Neujahr nach Deutschland u. der Schweiz zu reisen, wünsche ich vorher mit meiner Weihnachtsausstellung u. dem Vorrath meiner übrigen Fancy-Artikel, namentlich Pfeifen, Gläsern, Cigarren, Spiegeln u. zu räumen, und biete solche Wiederverkäufern zum Einkaufspreise und meinen gewöhnlichen Kunden, billiger als je zuvor, an.
William Basel,
Neu-Braunfels, Comal Co. Texas.

In der Absicht, Anfangs Februar nächsten Jahres eine Geschäftsreise durch die deutschen Staaten und die Schweiz zu machen, bitte ich Jedermann, dem ich etwa noch schuldig sein sollte, mir abzurednen und Diejenigen, welche mir schulden, ihre Rechnungen entweder durch Cash oder Noten zu ordnen.
William Basel,
Neu-Braunfels, Comal Co. Texas.

Durch gegenseitige Uebereinkunft ist von heute ab die Partnerschaft der Firma Conrads u. Hefter aufgelöst und wird das Geschäft von dem früheren Inhaber, G. Conrads, wieder allein fortgeführt. Neu-Braunfels, den 1. November 1859.
G. Conrads. G. Hefter.

Beständig an Hand leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus der bekannten Fabrik von Simons Coleman und Co. Philadelphia, bei
G. Hfen, Indianola.

Texas Familien-Medizinen,
bereitet von
W. G. Elliot & Co.,
Houston, Texas.

Die Hygienie Panacea, ein Erasmittel für Calomel, ausschließlich aus Pflanzenstoffen bereitet, ist ein untrügliches Mittel gegen gallige Fieber, Leberleiden, nervöses Kopfweh u.
Preis 21 die Flasche.

Eliots Texas Leber-Pillen,
besser als alle andern jetzt gebrauchten Parimittel. Preis 25 Cts. die Schachtel.

Eliots berühmte Hustenmigtur
Das vorzüglichste Mittel gegen Husten und Lungenbeschwerden u.
Preis 25 Cts. das Glas.

Eliots Diarrhoe-Mixtur.
Dieses Mittel ist unübertroffen als Medizin gegen Durchfall, Colic, Cholera u.
Preis 25 Cts. das Glas.

Dr. Roberts Fieberpillen,
ein garantirtes Mittel gegen Wechsel- und andere Fieber.
Preis 75 Cts. die Schachtel.

Eliots Texas-Wurmmittel,
ein sicheres und gefahrloses Mittel, um Würmer bei Kindern zu vertreiben.
Preis 25 Cts. die Flasche.

Die oben genannten Medicinen sind zu haben bei den Agenten
Köster u. Tolle, Neu-Braunfels

Gelbes Wachs
in beliebigen Quantitäten kaufen jederzeit für Cash
Neu-Braunfels den 9. August 1859.
Köster & Tolle.

Robert Bechem,
öffentlicher Notar und Landagent,
Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Aetna zu Hartford, Conn.,
übernimmt Commissionsgeschäfte aller Art, schreibt Titel, Vollmachten und andere Documente und besorgt Incaffen u. s. w.

Dreiß & Gross,
General-Land-Agenten.
Die Unterzeichneten haben unter obiger Firma eine Land-Agentur eröffnet. — Sie kaufen und verkaufen Land- und Stadt-Eigentum in Commission; kaufen, verkaufen und leihen Texas Land-Certificates und Certificates in Silber u. Millers Colons, besorgen Patente, Titel u. dergleichen Tizen an Länderrenten und besorgen überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Geschäfte prompt und billig.
Neu-Braunfels, den 1. März 1859.
Gustav Dreiß,
J. J. Gross.

Hud. du Menil
empfiehlt sein Lager von Groceries, Dry Goods, Schuhen, Hüten u. c. zu den billigsten Preisen.
Unterzeichnete haben die Agentur der H. H. Simons, Coleman u. Comp., Philadelphia, für den Verkauf von fertigen Wagen. Eine große Auswahl von den schwersten bis zu den kleinsten Wagen für Pferde und Ochsen, empfehlen sich durch ausgezeichnete Arbeit und das beste Material und sind bereit auf Anfragen über Beschreibung und Preise genaue Auskunft zu geben.
Indianola Februar 20. 1859.

A. Fromme & Comp
Einladung zur Subscription auf die Jubiläums-Ausgabe von
Schillers
sä m t l i c h e n W e r k e n,
practisch ausgestattet mit dem wohlgetroffenen Portrait Schillers in Stahlstich, in Marrocc-Einband und Goldschnitt.
Preis nur \$3.00
Das Namensverzeichnis der Subscribern wird als Erinnerungstafel und zum Andenken der Verzeiter des größten deutschen Dichters dem Buche vorgedruckt.
J. W. Thomas,
Verlagsgeschäft u. Buchdrucker in Philadelphia.

Gans & Königheim,
Wolesale Dealers in
Strumpfwaaren, Hüten, Stiefel und Schuhen, Strohwaaen u. c.
Main Street, San Antonio, Texas.

BOOKS and STATIONARY.
Buch, Kunst- und Papierhandlung und Leihbibliothek
von
Julius Verends,
San Antonio.

J. A. Stachely
Neu-Braunfels,
empfiehlt sein wieder vollständig neu assortirtes bedeutendes Lager von
Eisenwaaren,
seidene, halbsidene, wollene u. baumwollene Jung- und Bänder,
fertige Kleider, Hüte u. Schuhe,
Sandaalen, Lampen, Holz- und Porzellanwaaren,
Eisenwaaren
von deutschem und americanischem Fabrikat,
Hoseisen, Stahl, Schwarz- und Weißblech, Draht,
Nägeln, Tapeten, Koch- und Stubenöfen,
Cigarren u. Tabake,
Pfeifen, Patentmedicinen,
Weine und Spirituosen,
als Cognac, Rum, Brandy, Monongohela Whisky, sowie ein großes Assortiment von
Provisionen.
Kommt und überzeugt Euch.
Baumwolle wird gekauft oder speidirt, ebenso Peccannüsse und gute Robbäute.
Theodor Dswald,
Commissions-Kaufmann u. Händler in Groceries
Galveston, Texas,
führt alle Commissionen prompt und gegen billige Vergütung aus. Sein eigenes Lager ist vollständig, seine Preise mäßig.

Kaufmann & Kläner,
Galveston, Texas,
Commissions-Geschäft,
Wechsel für Deutschland.

Dr. J. Bracht,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,
Seguinstraße, gegenüber Jacob Schmitz's Guadalupe-Hotel.

Menger Hotel,
Alamo Plaza, San Antonio.
Der Unterzeichnete benachrichtigt das reisende Publikum, daß er am 1. Februar d. J. sein neu erbautes Hotel eröffnet hat.
In dem er sich um den besten Ort für ein solches, war es seine Absicht ein Establishment zu schaffen, wie es bisher gänzlich hier vermisst wurde, ein Hotel, das den Anforderungen eines jeden genügende würde und jedes Hotel in den größeren Städten des Westens an die Seite gestellt werden könnte.
Er schmeichelt sich, seinen Zweck, durch Errichtung eines wohlbesetzten ersten Rangens in San Antonio einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuheben, gut durchgeführt zu haben und wird sich betheuern, durch die beste Bedienung, ausgeführte Speisen und Getränke und der bewährten Annehmlichkeiten dem reisenden Publikum den Aufenthalt in San Antonio so angenehm wie möglich zu machen.
In Verbindung mit dem Hotel hat er einen geräumigen, solid und luftig gebauten Mischsalz erichtet für die beste Brauerei und die aufmerksame Pflege wird jederzeit gefordert sein.
Kommt und sehet, und ich habe keinen Zweifel, daß Ihr mir willkommen seid.
W. A. Menger.

H. Runge u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING MERCHANTS.
Indianola (Ponderhorn Wharf), Texas.

Comanche-Liniment
ist ein sicheres Mittel gegen den Schen-Wurm beim Vieh, sowie gegen die Schweißflecken.
Wird gegen die Wundwunden des westlichen Texas ganz besonders auf genanntes Mittel, als des besten Mittel bekannt, aufmerksam, um die Beschwerden durch Wunden beim Vieh zu vermeiden.
Preis 25 Cts. per Quart.
Commencement, San Antonio.

Heyd u. Hefterich,
Expeditions- und Commissions-Geschäft,
Lavaca, Texas.
Einkaufungen jeder Art werden schnell und pünktlich besorgt.

Neue Apotheke
von
Köster & Tolle.
Vorläufig im Hause des Herrn Bäder Herrmann.
Die Unterzeichneten, welche unter obiger Firma sich affectirt haben, zeigen hiermit an, daß sie alle ihre Waaren direkt von New York und Deutschland erhalten und angebracht haben, daß dieselben von vorzüglicher Güte sind und daß durch direkte Einkäufe sie in den Stand gesetzt sind, so billig wie möglich zu verkaufen. Außer einem vollständigen Assortiment von Apothekewaaren und Patentmedicinen haben sie auch Parfumaaren, trezene und in Öl, gefärbtes Veinöl, Bran u. c. dergleichen verschiedene Sorten, Seifen, Toiletten, Saap, Pfefferkörner, Cacao, u. c. empfangen.
Neu-Braunfels, den 6. October 1859.
Dr. med. Köster.
August 2. 11.

In meinen Verlage erscheint und wird Ende October versendet ein
Großes Prachtblatt
zur Erinnerung an die am 10. November d. J. in der ganzen Union zu begehende **Schillerfeier.**

Dieses Blatt, dessen Ausführung ich ohne Rücksicht auf die Kosten den tüchtigsten Kräften anvertraut habe, wird eine treffliche Zierde für jede deutsche Wohnung und für jedes deutsche öffentliche Lokal sein. Es ist 24 Zoll hoch und 30 Zoll breit und stellt, geschmackvoll geordnet und gruppiert, Hauptmomente aus Schiller's Werken dar, und zwar aus: Wallensteins Lager, Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell, Gang nach dem Eisenhammer, Handschuh, Taucher und Glode. Den Mittelpunkt des Ganzen bildet ein nach dem bekannten Langens Bild (dem anerkannt besten, welches existirt) gearbeitetes Portrait Schillers, und unter diesem, als Grund- und Schlüsselstein des Ganzen, befindet sich Schiller's Geburtshaus in Marbach.

Ich habe keine Kosten gespart, um ein wirklich schönes Blatt zu liefern, und wenn ich den Preis auf nur \$1. 50 stelle, so war eben dieß nur in der Erwartung eines großen Absatzes möglich.
Die Bestellung beginnt am 20. October, und da die Exemplare in der Reihenfolge expedirt werden, wie die Bestellungen eingehen, so bitte ich um baldige Bestellung.
New York, den 10. Sept. 1859.
Friedrich Gerbard.

Thomas H. Stribling, A. Dittmar,
Stribling & Dittmar,
San Antonio, Berar Co.
Rechtsanwälte,
practiciren in den Counties Berar, Comal, Guadalupe, Karnes, Medina, Kerr und Gillespie. Land- und Probate Court-Geschäften, sowie dem Eintreiben von Geldern wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. — Es wird Deutsch und Englisch gesprochen.

J. D. Buchanan,
ATTORNEY AND COUNSELOR AT LAW AND LAND AGENT,
Comfort, Kerr Co. Texas,
wird practiciren in den Counties Gillespie, Blanco, Comal, Kerr u. Berar.
Beim Unterzeichnen ist immer jeder für Sattler, Schuhmacher und Sattler zu haben, so wie Pelzwaare in Bären, Ziegen, Panther und verschiedenen anderen Arten für Kürschner.
G. Vetter,
Loh- und Weißgerber.

Consular-Agentur.
Houston, Texas.
Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er bevollmächtigt ist, als Consular-Agent für das Großherzogthum Braunschweig für den Staat Texas zu agiren.
Houston, Texas, Septemb. 11. 1855.
Wm. Andere.

Franz Moureau,
Neu-Braunfels,
Herzoglich Nassauischer Consul für West-Texas.
Franz Moureau,
Neu-Braunfels in Texas.
Händler in:
Lebensmitteln aller Art,
Weinen und Liqueuren in vollständiger Auswahl,
Cigarren, Tabak und Kautabak,
Auschnittwaaren in allen passenden Sorten,
Schuhen und Stiefeln,
Hüten aller Art,
fertigen Kleidungsstücken und Blanzlets,
Kurzen Waaren,
Eisen und Eisenwaaren,
Leinwand und Delen, Farbepinsel,
Fensterglas und Glaswerk,
Blechwaaren und Zinn,
Stühlen und Schaufelrücken,
so wie allen anderen für die Gegend passenden Waaren.

Deutsch-englische Patent-Agentur,
Nr. 482, 7. Str. Washington D. C.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich seinen Landeleuten für:
Unterzeichnung und Gutachten über Neuheit und Patentabilität von Erfindungen, Anfertigung der nöthigen Zeichnungen, Beschreibungen und Gesuche zur Erlangung von Patenten,
Persönliche Vertretung von neuen sowohl, als beantragten oder bereits verworfenen Patentgesuchen vor den "Examinern" vor dem "Commissioner of Patents" und vor den Gerichtshöfen.
M. C. Griener.
(Weitere Auskunft erteilt die Redaction der Neu-Braunf. Zeitung.)

San Antonio Hotel,
Friedrichsburg, Texas.
Unterzeichnete empfiehlt seinen oben genannten Gästen unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung.
J. H. Specht.

Land. Land. Land.
Folgende werthvolle gut gelegene Ländereien sind unter vortheilhaften Bedingungen zu haben.
1. Comal County:
16 Acker Land an beiden Seiten der Straße in Reichertsville, survey Nr. 15, 17, 24.
22 Acker, meine Farm auf dem Wege, gegenüber S. Schumann's Farm, in guter Cultur, in Cultur und mit Weiden.
100 Acker in 2 neben einander liegenden Locationen an der Guadalupe, oberhalb Grimes's Umwiring, ungefähr 16 Meilen von Neu-Braunfels.
109 Acker survey Nr. 528, an der Südküste der Guadalupe, 18 Meilen von Neu-Braunfels, zwischen S. Scherr und Lemlich's Land.
400 Acker survey Nr. 322, am Cibolo, ungefähr 15 Meilen von Neu-Braunf., an 3 Bergring geend.
160 Acker survey Nr. 438, am Cibolo, 16 Meilen von Neu-Braunfels, nahe bei obigen 100 Acker.
508 Acker survey Nr. 329, am Cibolo, 18 Meilen von Neu-Braunfels, zwischen Oberg und Conrad's Acker.
300 Acker survey Nr. 415, am Cibolo, 19 Meilen von San Antonio und eben so weit von Neu-Braunfels, nahe bei Abrahams und Boges, halb in Comal, halb in Berar County.
441 Acker reingent an das Schulland, zwischen S. Adams u. Dr. Boyler, ungefähr 9 Meilen von Neu-Braunfels.
2 Berar County, am Cibolo:
467 Acker survey Nr. 416, 183 Acker von San Antonio in der Nähe von Abrahams und Boges.
5653 Acker survey Nr. 417, 19 Meilen von San Antonio, grenzend an Abrahams.
1000 Acker survey Nr. 418, 17 Meilen von San Antonio grenzend an Nr. 417.
707 Acker survey Nr. 419, 18 Meilen von San Antonio in der Nähe von Nr. 418 nahe an der Road zu Reichertsville Farm.
5434 Acker survey Nr. 420, 194 Meile von San Antonio, grenzend an Nr. 419. Die Road nach Reichertsville Farm führt über dieses Land.
807 Acker survey Nr. 421, 20 Meilen von San Antonio grenz an 420.
240 Acker survey Nr. 422, 203 Acker von Neu-Braunfels an Nr. 421 grenzend.
100 Acker survey Nr. 423, 21 Meilen von San Antonio an Nr. 423 grenzend.
707 Acker survey Nr. 424, 27 Meilen von Neu-Braunfels, an obigen grenzend.
640 Acker survey Nr. 425, 203 Meile von San Antonio, grenzend an Nr. 424.
160 Acker survey Nr. 426, 21 Meilen von San Antonio, grenzend an Nr. 425.
738 Acker survey Nr. 85, an der Salado 7 Meilen Nordwest von San Antonio, zwischen Neu-Braunfels und Friedrichsburg, Road, grenzend an Trivinos ranch und an Grover.
3 Texas County:
1476 Acker survey Nr. 68 am Colorado, 30 Meilen oberhalb der Mündung der Brown River.
Die über all diese Ländereien garantirt von J. D. A. & Co.

Gezamt-Ausgabe der Werke Ludwig Börne's
in wöchentlichen Lieferungen zu 32 Seiten, a 10 Cents.
E. Luft, P. Bialer & Co. Post-Office 973, Milwaukee, Wis.

Allgemeine Volks- u. Jugendchriften,
herausgegeben von
J. Köhler,
Nr. 104 Nord Vierte Straße, Philadelphia.

Es sind bis jetzt folgende Erzählungen von Franz Hoffmann erschienen und können durch den Verleger bezogen werden.
1. Oger-Wälty, 3. Prüfnungen,
2. Riebet eure Feinde, 4. Oheim und Nefte.
Jede Erzählung bildet in meiner Ausgabe in abgeschlossenes Ganzes von circa 100 Seiten mit einer hübschen Illustration als Titelblatt, und kostet, schon in Umschlag gebracht, nur 15 Cents. Dieser labelhaft billige Preis ermöglicht es jedem Familienvater und Freunde der Jugend, sich in den Besitz meiner Volkschriften zu setzen. Die einzelnen Geschichten erscheinen in Zwischenzeiten von zwei bis vier Wochen in ungezwungener Folge.

Bei der Auswahl derselben wird stets auf die besondern Bedürfnisse und Wünsche bierländischer Leser Rücksicht genommen werden, was um so leichter geschehen kann, da Franz Hoffmann und andere vorzügliche Jugendschriftsteller, deren ausgezeichnete Werke ich in meine Volks- u. Jugendchriften einreihen werde, vielerlei Erzählungen americanischer Stoffe zum Grunde gelegt haben.

Wir geben es wohl einem Deutschen, dem der Name Ferdinand Freiligrath nicht unbekannt ist, daß er ein tüchtiger Dichter und ein tüchtiger Schriftsteller ist. Die Dichtung "Die Revolution" u. s. w. u. s. w. ist bekannt, der ich nicht leben an den Weltlichen die gewöhnlichen Sängers der neuen Zeit ermahnen, die gewünscht hätte, dessen Werke zu besitzen. Aber eine Gesamt-Ausgabe der Werke von

Ferdinand Freiligrath
erschließt bisher nicht, und es geräth mir deshalb zu freuen, den in den Ver. Staaten lebenden Dichter die Mittelung machen zu können, daß ich seinen von dem Dichter das ausschließliche Verlagsrecht der Gesamt-Ausgabe seiner sämtlichen Werke für Amerika und Europa erworben habe. Diese Ausgabe wird von allen Zeitungen in Dtl., West, Süd und Nord mit freude beachtet werden; denn Freiligrath's Name ist in allen Ländern der Erde, wo Deutsche leben, genannt und geacht, und seine Gedichte werden in dem bescheidenen Stübchen des Arbeiters wie in dem Salon des Reichthums mit gleicher Freude und Bewunderung gelesen. Freiligrath ist sonach der erste deutsche Dichter, dessen sämtliche Werke durchs die Hände der erst hier eigentliche Heimath hindern. Dieser werden deutsche Autoren hier nur nachgehende sein im Voraus zu entrichten.

Zur Nachricht
Ein Jahres-Abonnement auf die Neu-Braunf. Zeitung umfaßt 52, ein teilsjähriges Abonnement 13 laufende Nummern derselben, mit jeder beliebigen Nummer, zu jeder Zeit, können Abonnenten eintheilung des Abonnementspreis von \$4 — 1/2 Vierteljahr, (\$3 in Vorausbezahlung für ganze Jahr.) Gebühren für Insertionen sind im Voraus zu entrichten.
Zur Annahme von Abonnements und Anzeigengebühren haben sich gütigst zu wenden, oder die Anzeigen zu besorgen, Dr. A. Berchemann in Belle Meville, in Corp. U. S. Post-Office, in der City of New York; Herr Professor Wille in Orangeburg; Herr Professor Wille in Indianola; Herr Julius Verends in San Antonio; Hr. W. Anst in Houston.

DR. M'LANE'S CELEBRATED VERMIFUGE AND LIVER PILLS.

WE beg leave to call the attention of the Trade, and more especially the Physicians of the country, to two of the most popular remedies now before the public. We refer to
Dr. Chas. M'Lane's Celebrated Vermifuge and Liver Pills.

We do not recommend them as universal Cure-alls, but simply for what their name purports, viz.:
THE VERMIFUGE,
For expelling Worms from the human system. It has also been administered with the most satisfactory results to various Animals subject to Worms.

THE LIVER PILLS,
For the cure of LIVER COMPLAINT, all BILIOUS DERANGEMENTS, SICK HEAD-ACHE, &c. In cases of FEVER and AGUE,

preparatory to or after taking Quinine, they almost invariably make a speedy and permanent cure. As specifics for the above mentioned diseases, they are Unrivalled, and never known to fail when administered in accordance with the directions.

Their unprecedented popularity has induced the proprietors,
FLEMING BROTHERS,
PITTSBURGH, PA.

to dispose of their Drug business in which they have been successfully engaged for the last Twenty Years, and they will now give the undivided time and attention to their manufacture. And being determined that Dr. M'Lane's Celebrated Vermifuge and Liver Pills shall continue to occupy the position they now hold among the great remedies of the day, they will continue to spare neither time nor expense in procuring the Best and Purest material, and compound them in the most thorough manner. Address all orders to
FLEMING BROS. Pittsburg, Pa.

P. S. Dealers and Physicians ordering from Fleming Bros. will do well to write their distinctly and take care not to send Fleming Bros. Pittsburg, Pa. To those who wish to try a trial, we will forward per mail, post paid, a box of Pills for three-fourths postage stamps, or one trial of Vermifuge three-fourths postage stamps. All orders from Canada to be accompanied by twenty cents extra.

THE JOB PRINTING OFFICE OF THE "NEU-BRAUNFELSER ZEITUNG"
is now prepared to execute every kind of Printing work in the German and English languages, — Posting Bills, Handbills, Circulars, Labels, Bill-heads, Receipts, Cuckoo Cards, Pamphlets &c.
Orders will be executed promptly, neatly and at fair prices.

Die Buchdruckerei der Neu-Braunf. Zeitung
müsst sich zur Ausführung aller Arten von Druckarbeiten, als
Anschlagzettel, Handbiller, Avertissementen, Blanc Deeds u. c.
zu den billigsten Preisen.
Neu-Braunf. Zeitung, Letter-Box Nr. 43.

Zur Nachricht
Ein Jahres-Abonnement auf die Neu-Braunf. Zeitung umfaßt 52, ein teilsjähriges Abonnement 13 laufende Nummern derselben, mit jeder beliebigen Nummer, zu jeder Zeit, können Abonnenten eintheilung des Abonnementspreis von \$4 — 1/2 Vierteljahr, (\$3 in Vorausbezahlung für ganze Jahr.) Gebühren für Insertionen sind im Voraus zu entrichten.
Zur Annahme von Abonnements und Anzeigengebühren haben sich gütigst zu wenden, oder die Anzeigen zu besorgen, Dr. A. Berchemann in Belle Meville, in Corp. U. S. Post-Office, in der City of New York; Herr Professor Wille in Orangeburg; Herr Professor Wille in Indianola; Herr Julius Verends in San Antonio; Hr. W. Anst in Houston.